

[Lehrveranstaltungen im SoSe 1999](#)

[Grundstudium](#)

[Pflichtveranstaltungen](#)

[Wahlpflichtveranstaltungen](#)

[Wissenschaftsschwerpunkt 1](#)

[Wissenschaftsschwerpunkt 2](#)

[Frei wählbarer Bereich](#)

[Überfachliches Studium](#)

[Hauptstudium](#)

[Wahlpflichtveranstaltungen](#)

[Wissenschaftsschwerpunkt 1](#)

[Wissenschaftsschwerpunkt 2](#)

[Frei wählbarer Bereich](#)

[Studienbegleitung/ Hilfe beim wiss. Arbeiten](#)

[Ringvorlesungen/Forschungskolloquien](#)

Geschlechterstudien/Gender Studies

Lehrveranstaltungen im SoSe 1999

Die mit ** gekennzeichneten LV finden vorbehaltlich der Erteilung eines Lehrauftrages bzw. der Bestätigung der Gastprofessur statt.

[Home - zum Seitenanfang](#)

Grundstudium (GS)

Mit Zustimmung des jeweils Lehrenden können Veranstaltungen des HS bereits im GS besucht werden.

[Home - zum Seitenanfang](#)

Pflichtveranstaltungen

53 441 Einführungsveranstaltung in den Wissenschaftsschwerpunkt I

Geschlecht im Recht: eine problemorientierte Einführung in feministische Ansätze in der Rechtswissenschaft.

Für die Konstruktion des Geschlechts ist das Recht von großer Bedeutung. Es trägt auf mehreren Ebenen dazu bei, "Männer" und "Frauen", Männlichkeit und Weiblichkeit, Hetero- Homo- und Transsexualität sowie die geschlechtsspezifische Verteilung von Aufgaben und Rollen zu konstruieren. An der Auseinandersetzung mit Recht im Geschlechterverhältnis läßt

sich daher exemplarisch zeigen, welche Bedeutung die Kategorie Geschlecht für ein angemessenes Verstehen soziokultureller Zusammenhänge hat.

In der Vorlesung wird nach einem historischen und auch international vergleichenden Überblick, der sowohl die Frauen (rechts-) bewegungen wie auch die Entwicklung feministischer Ansätze in der Rechtswissenschaft in den Blick nimmt, anhand einzelner Problemfelder gezeigt, wie und was das Steuerungsmittel Recht im Geschlechterverhältnis (be-) wirkt. Zudem soll in der Vorlesung versucht werden, Klarheit über die Fragestellungen und die Methoden zu gewinnen, mit deren Hilfe eine geschlechtssensible Forschung Erkenntnisse gewinnen kann.

Literatur:

- MacKinnon Catharine A.: Auf dem Weg zu einer feministischen Jurisprudenz. In: STREIT 1993, 4 ff.
- Platt, Sabine: Feministische Rechtswissenschaft zwischen Gleichheit vor dem Gesetz und Differenz der Geschlechter. In: STREIT 1994, 56 -65.
- Baer, Susanne: Objektiv - neutral - gerecht? Feministische Rechtswissenschaft am Beispiel sexueller Diskriminierung im Erwerbsleben. In: 77 Kritische Vjs. für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft 1994, 154-178.

IV Mi 12-14 wöch/2. UL 6, 2014a S. Baer

53 442 Einführungsveranstaltung in den Wissenschaftsschwerpunkt II

Einführung in die Geschlechterforschung der Kunstgeschichte (53 313)

SE Mo 14-16 wöch/2. UL 6, 3071 I. Reichle

53 443 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (vorrangig für StudienanfängerInnen)

Effizientes Arbeiten zahlt sich auch im Studium aus. Wie aber stellt man seinen Stundenplan zusammen? Wie organisiert man seine mit jedem Semester wachsende Zahl von Vorlesungsnotizen und Textexzerpten? Wie erarbeitet man sich ein Referat? Und wie entwirft, gliedert und verfaßt man Hausarbeiten im Grundstudium? Antworten auf diesen Fragenkomplex sollen im Rahmen des Tutoriums entwickelt werden. Darüber hinaus werden wir versuchen, einen Einblick in die Arbeitsbedingungen und Besonderheiten der für die Geschlechterforschung relevanten Bibliotheken zu bekommen.

Literatur:

- Rückriem, Georg, Joachim Stary und Nobert Franck. Die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens. 9. Auflage. Uni-Taschenbücher 724. Paderborn: Schönigh, 1995.
- Stary, Joachim und Horst Kretschmer. Umgang mit wissenschaftlicher Literatur. Eine Arbeitshilfe für das sozial- und geisteswissenschaftliche Studium.
- Poenicke, Klaus. Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten. Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. 2. Auflage. Duden Taschenbücher 21. Mannheim, Wien, Zürich: Dudenverlag, 1988.

TU Do 12-14 wöch/2. DOR 24, 512 D. Brunotte

53 444 Tutorium im Wissenschaftsschwerpunkt I:

Im Wissenschaftsschwerpunkt I sind Fächer zusammengefaßt, die mit Methoden empirischer Sozialforschung arbeiten. Ein Einblick in diese Methoden ist notwendig, um das Prinzip wissenschaftlicher Untersuchungen verstehen zu können. Das Tutorat möchte diese Grundlagen empirischer Forschung vermitteln. Es ist als methodische Ergänzung zur inhaltlichen Seminararbeit gedacht. Dabei liegt der Schwerpunkt im qualitativen Bereich und dessen Verbindung zur Frauenforschung. Nach einem theoretischen Überblick über die Prinzipien der Forschung sollen die einzelnen Schritte einer qualitativen Untersuchung konkret erarbeitet werden. Außerdem werden Untersuchungen aus dem Wissenschaftsschwerpunkt I kritisch auf ihre Vorgehensweise überprüft.

TU Di 14-16 wöch/2. DOR 24, 412 S. Tosana

53 445 Tutorium im Wissenschaftsschwerpunkt II:

Das Tutorium ist in die Seminararbeit des Einführungskurses in den Wissenschaftsschwerpunkt II am Beispiel der Kunstgeschichte integriert und dient der methodischen Hilfestellung sowie der inhaltlichen Vertiefung der Themen, die im Einführungskurs behandelt werden.

TU Do 16-18 wöch/2. DOR 24, 502 N.N.

[Home](#) - [zum Seitenanfang](#)

Wahlpflichtveranstaltungen

Die im Wahlpflichtbereich ausgewählten Disziplinen dürfen nicht mit dem 2. Hauptfach bzw. Hauptfach und Nebenfach identisch sein. Die angegebene Disziplin gibt an, für welche Disziplin die jeweilige LV im Rahmen dieses Studiengangs anrechenbar ist/sind.

Wissenschaftsschwerpunkt 1

53 446 Rechtswiss.

Recht und Psychoanalyse

VL R. Salecl**

53 447 Rechtswiss. – FU Berlin

Umsetzung der europäischen arbeitsrechtlichen Vorschriften über die Gleichstellung von Frauen und Männern in den EG-Mitgliedstaaten. Praktische rechtsvergleichende AG.

Als Grundlage dienen Entscheidungen des europäischen Gerichtshofes (u.a. Defrenne I, Sig. 1971, S. 445; Defrenne II, Sig. 1976, S. 455; Defrenne III, Sig. 1978, S. 1365) zur Frage der Verwirklichung des Gleichheitsgrundsatzes in der europäischen Gemeinschaft. Je nach Sprachkenntnissen der Teilnehmer/innen sollen einige Aspekte der Gesetzgebung und der Rechtsprechung eines Landes der Gemeinschaft anhand der in der Bibl. III des FB vorhandenen Materialien vertieft werden.

Literatur:

- Kommentare des EWG Vertrags (Sig. N III id)
- Krimphove, Dieter: Europäisches Arbeitsrecht, 1996, 337 S., München: Vahlen
- Wisskirchen, Gierlind: Mittelbare Diskriminierung von Frauen im Erwerbsleben, 1994, 282 S., Duncker&Humblot, Berlin

AG wöch/1. S. Nautré

53 448 Landwirtschaft

Methoden der Geschlechteranalyse (20 216)

Überblick über Methoden der Ruralen Frauenforschung. Sichtbarmachung des Beitrages von Frauen in der Produktion und Verarbeitung der Grundnahrungsmittel in Agrarkulturen. Methoden zur Ermittlung der Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten von Frau und Mann in den Betriebs- und Haushaltseinheiten und der ländliche Gemeinschaft, Instrumente partizipativer Methoden.

SE Di 16-18 wöch/1. I-NO, 11 P. Teherani-Krönner

53 449 Landwirtschaft

Empirische Untersuchungen zu Geschlechterverhältnissen im ländlichen Raum (29 217)

Exemplarische Anwendung der Methoden der empirischen Sozialforschung bei der Untersuchung der Arbeits- und Lebensbedingungen von Frauen im ländlichen Raum, Durchführung von Untersuchungen.

SE Di 18-20 wöch/1. I-NO, 11 P. Teherani-Krönner

Landwirtschaft

Die Bedeutung von Geschlechterbeziehungen in der Entwicklungszusammenarbeit wird an Fallbeispielen der Ländlichen Entwicklung vorgestellt. Diskutiert wird, wie Frauen und Männer Zugang zu Ressourcen erhalten und wie die geschlechtliche Arbeitsteilung in Programmkonzeptionen berücksichtigt wird.

Gleichzeitig soll gefragt werden, inwieweit Entwicklungshilfe zum Wandel von Geschlechterbeziehungen beitragen kann und die Interessenvertretung von Frauen stärkt. Grundlegend für die Untersuchung ist die Reflexion der Geschlechterkonzepte, welche Entwicklungsplanung und Projekte zugrunde liegen.

SE Mi 16-18 wöch/1. I-NO, H 11 R. Schäfer

53 450 Geographie

Frauenforschung und feministische Forschung in der Geographie (32 053)

Feministische Geographie ist trotz der umfangreicher Forschungsarbeiten und Literatur bisher nur an wenigen geographischen Instituten im deutschsprachigen Raum ein relevantes Thema. Die Vorsitzende der IGU-Commission on Gender, Janice Monk, bezeichnete erst 1994 den deutschsprachigen Raum noch als Entwicklungsland in Sachen feministischer Geographie. Erst in den letzten Jahren beginnt sich der Blick von Geographinnen und Geographen diesem Bereich zuzuwenden.

Was tatsächlich unter den Begriffen "Feminismus", "Frauenforschung", "Post-Feminismus" oder "Feministische Geographie" zu verstehen ist, ist den wenigsten Studierenden und Lehrenden geläufig. Ziel der Veranstaltung ist es, einen Einblick in die feministische Geographie zu gewähren und so das Defizit im deutschsprachigen Raum aufzuholen.

Im ersten Teil der Veranstaltung wird ein umfassender Überblick über die Entstehung und Entwicklung Feministischer Geographie seit den 70er Jahren bis heute gegeben. Beleuchtet werden wissenschaftssoziologische Fragen verschiedener Teilbereiche der Geographie und wissenschaftstheoretische Aspekte der gesamten Geographie. Darauf aufbauend wird Kritik an theoretischen Ansätzen und Konzepten, Begrifflichkeiten und methodischem Vorgehen aus feministischer Sicht erarbeitet. Im Anschluß werden wir uns mit der Kritik an Konzepten der Feministischen Geographie auseinandersetzen. Wichtige Stichworte sind in diesem Zusammenhang die Begriffe Situations-, Dekonstruktions- und Rekonstruktionsanalysen. Im letzten Teil der Veranstaltung werden die neuesten Entwicklungen der Feministischen Geographie diskutiert. Hierzu werden aktuelle Veröffentlichungen, Theorien und empirische Untersuchungen, auch aus dem deutschsprachigen Raum, herangezogen.

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Übernahme eines Referats/inhaltliche Vorbereitung einer Sitzung und aktive Mitarbeit im Seminar

SE Fr 12-14 wöch/1. CH 86, 213 U. Meyer-Hanschen, K. Fleischmann

53 451 Medizin

Einführung in die Sexualwissenschaft/Sexualmedizin" (05 780)

Die Sexualwissenschaft ist interdisziplinär ausgerichtet und berücksichtigt biologische, psychologische und soziale Dimensionen menschlicher Geschlechtlichkeit. Dies wird in der Vorlesung systematisch dargestellt. Eingegangen wird auch auf Störungen und Erkrankungen des sexuellen Erlebens und Verhaltens; hier kommt der Sexualmedizin die Aufgabe der Erkennung, Behandlung, Prävention und Rehabilitation sexueller Störungen zu.

Allgemein: Geschichte und programmatisches Konzept der Sexualwissenschaft/Sexualmedizin; Stammesgeschichte der menschlichen Sexualität; körperliche Sexualentwicklung; psychosexuelle Entwicklung über die Lebensspanne; Entwicklung der Geschlechtsidentität und der sexuellen Orientierung; Physiologie der sexuellen Reaktion; Geschlechtsrolle und Geschlechtsrollenverhalten.

Speziell: Krankheitslehre und Behandlungsmöglichkeiten bei sexuellen Funktionsstörungen und Störungen des soziosexuellen Verhaltens (sexuelle Verhaltensabweichungen, Paraphilien).

Die Vorlesung ist offen für Hörer aller Fachbereiche; sie ist für Medizinstudenten sinnvoll, um auch psychologische, sozial- und geisteswissenschaftliche Denkansätze kennenzulernen.

VL Di 17-19 wöch/2. HN 6, Hörsaal K.M. Beier

53 452 Psychologie – FU

Feminismus und Psychotherapie II: Die feministische Therapeutin im Spannungsfeld zwischen Politik und Professionalität

Welche inneren Konflikte können sich für eine feministische Therapeutin ergeben zwischen politischem Anspruch und praktischen Erfordernissen? Welche Berechtigung hat dieser Ansatz am Ende der 90er Jahre und welche potentiellen Stärken? Welche Unterschiede gibt es zwischen feministischen Therapeutinnen? Wie ist es um die Selbstsicherheit, berufliche Zufriedenheit und "Psychohygiene" der Psychotherapeutin bestellt? Wie wird frau feministische Therapeutin und welche Berufsmöglichkeiten und Zukunftsaussichten bestehen?

Voraussetzung ist der Besuch des ersten Seminars der Reihe, d.h. Grundkenntnisse in den Konzepten Feministischer Therapie

SE Di 10-13 wöch/1. G. Freytag

53 453 Psychologie - TU

Weibliche Identitätsbildung aus psychoanalytischer Sicht.

Die psychosexuelle Entwicklung vom Mädchen zur Frau aus psychoanalytischer Sicht werden wir mit Hilfe von Texten aus den 20/30er, den 60er und den 90er Jahren beleuchten. Die Unterscheidung von heterosexueller und homosexueller Entwicklung wird einen Schwerpunkt bilden

SE Mo 16-18 wöch/1. E. Millauer

53 454 Informatik

Computer in der Informationsgesellschaft: Neue Technologie mit altem Geschlecht?

(32 270)

Computer sind technologisches Zentrum in den ökonomischen, politischen und kulturellen Veränderungen der Gegenwart. Wir wollen uns im Seminar zunächst einen praktischen und theoretischen Zugang zum Verständnis dieser Technologie erarbeiten. Der Zusammenhang von Geschlecht und Informationstechnologie soll in verschiedenen Dimensionen diskutiert werden: Zugang zur Technologie, Konsequenzen für die Erwerbsarbeit, Veränderungen der Vorstellungen von Öffentlichkeit, kulturelle Bedingungen und Wirkungen, Konsequenzen für das Identitätskonzept ("Cyberfeminismus")

SE Do 12-14 wöch/1. DOR 24, 212 H. Schelhowe

53 455 Naturwiss. - TU

Feministische Umweltforschung

Ziel des Seminars ist es, die Mechanismen zu analysieren, durch die patriarchale gesellschaftliche Verhältnisse die Umweltwissenschaften prägen.

- Feministische Kritik an Naturwissenschaft und Technik
- Diskussion und Denkansätze
- Reflexion des eigenen Standortes

Die Festlegung des konkreten Themas erfolgt in Absprache mit den Teilnehmerinnen.
Teilnahmebedingungen: Aktive Mitarbeit, Protokoll, evt. Referat, nur für Frauen.

Erstes Treffen: Mo, 26.4.99, 16.30 Uhr, Joachimstaler Str. 31/32, JS 15

SE n.V. n.V. wöch/2. Aushang I. Greusing; I. Weller

53 456 Naturwiss. – TU

Umwelt, Ernährung und Geschlechterverhältnisse

Das Seminar führt in die Umweltbelastungen des Bedürfnisfeldes Ernährung ein, stellt Strategien zur Ökologisierung von Nahrungsmittelproduktion und -konsum zur Diskussion und untersucht ihre Umweltentlastungspotentiale. Querschnittsthema ist die Frage nach der

Verflechtung der Geschlechterverhältnisse mit den Produktions- und Konsummustern im Bereich Ernährung und den damit verbundenen Umweltwirkungen.

SE Di 10-12 wöch/2. MA 544 I. Weller; S. Cunningham, P. van Rūth

53 457 Biologie/Naturwiss. - TU

Ökologie und Geschlecht: Grundlagen feministischer Umweltforschung (0150 L 015/0601 L 055)

Wie bestimmt die Berücksichtigung bzw. die Ausblendung des Geschlechter-verhältnisses Definitionen von Umweltproblemen und Ansätze zu deren Lösung? Um dieser Frage nachgehen zu können, werden einerseits verschiedene aktuelle politische Konzepte und Problemfelder der Umweltdiskussion überprüft, z.B. Agenda 21, Biodiversity, Klimaveränderung. Andererseits wird untersucht, welches Verständnis von Geschlechterverhältnis den verschiedenen Ansätzen über den Zusammenhang von "Ökologie und Geschlecht" zugrundeliegt.

Literatur:

- Ein Reader und eine Liste weiterführender Literatur können zu Beginn des Semesters gegen Kopierkosten erworben bzw. im Handapparat der TU-Bibliothek im 3. Stock des TEL eingesehen werden.

SE Mi 10-12 wöch/2. MA 549 H. Satzinger; I. Weller

53 458 Naturwiss. – TU

Biographien von Naturwissenschaftlerinnen als Beiträge zur Wissenschaftsforschung (0150 L 016)

Berufsbiographien von Naturwissenschaftlerinnen versuchen dem systematischen Vergessen der Leistungen von Frauen in den Wissenschaften entgegenzuwirken. Die Studien der letzten Jahre erbringen allerdings mehr als ein "righting the record". Sie geben Aufschlüsse über die Entwicklungsbedingungen der Naturwissenschaften selbst. Die Frage, ob eine Forschungstätigkeit von Frauen die Wissenschaften verändert, ist dabei wissenssoziologisch, erkenntnistheoretisch und geschlechterpolitisch besonders brisant. Einerseits stellt sie das Objektivitätsideal der

Wissenschaften in Frage, andererseits unterstellt sie eine zu hinterfragende Besonderheit von Frauen. Anhand verschiedener Biographien werden diese Problemfelder in der Übung bearbeitet.

Literatur:

Handapparat, TEL-Bibliothek, 3.Stock.

UE Do 16-18 wöch/2. TEL 2003 H. Satzinger

53 459 Sozialwiss.

Soziologie der Geschlechterverhältnisse - Grundlagen der Sozialwissenschaften (53 002)

Die Veranstaltung versteht sich als Einführung in die Soziologie der Geschlechterverhältnisse/Gender Studies. Es geht um soziologische Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung (Moderne) und Geschlechterdifferenz bzw. sozialer (Un-)Gleichheit der Geschlechter. Geschlechterverhältnisse werden anhand von Familien- bzw. privaten Lebensformen, geschlechtlicher Arbeitsteilung und Geschlechtersozialisation thematisiert. Geschlecht wird als soziale Strukturkategorie behandelt. Unter anderem geht es dabei auch um das Geschlechterverhältnis in den Sozialwissenschaften. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen folgende Themenfelder: Die Komplementarität von Erwerbs- und Familienarbeit im Entstehungsprozeß der modernen Kleinfamilie; Beziehungs- und Machtstrukturen der Geschlechter am Beispiel geschlechtlicher Arbeitsteilung; Neue Mythen oder reale Trends: Die Auflösung industriegesellschaftlicher privater Lebensformen; Der heimliche Lehrplan: Koedukation und Sozialisation; Feministische Soziologie - ein ideologisches Konstrukt oder Wissenschaft? (Die Veranstaltung wird ergänzt durch Textlektüre in Soziologie der Geschlechterverhältnisse II.)

Literatur:

- Dietzen, Agnes: Soziales Geschlecht, Opladen 1993
- Bublitz, Hannelore: Geschlecht. In: Korte/Schäfers (Hrsg.) Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie, Opladen 1993
- Brück/Kahlert/Krüll u. a.: Feministische Soziologie. Eine Einführung, Frankf./New York 1992
- Beck, U./Beck-Gernsheim, E.: Das ganz normale Chaos der Liebe, Frankf./M 1990
- Treibel, Annette: Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart, Opladen 1995, Kap. IV, VII, XII

VL Mo 10-12 wöch/2. UNI 3, 302 H.M. Nickel

53 460 Sozialwiss.

Habitus und Geschlecht - differierende Arbeitsorientierungen (53 003)

Das Proseminar beschäftigt sich in Anlehnung an die Einführungsvorlesung 'Soziologie der Geschlechterverhältnisse' mit einigen ausgewählten theoretischen und empirischen Ansätzen zur Fassung von 'Geschlecht' als soziologischer Strukturkategorie. Hieran anschließend sollen Fragestellungen, die unterschiedliche analytische Ebenen in den Blick nehmen, am Beispiel der Genese von - verschiedenen - Arbeitsorientierungen ausgeleuchtet werden. Etwa gesellschaftspolitische Fragen nach Wandlungs- und Transformationsprozessen und deren Konsequenzen für das Geschlechterverhältnis oder auch theoretische Fragen zum Verhältnis zwischen 'Individuum' und 'Gesellschaft', zwischen 'Subjekt' und 'Struktur'. Insbesondere soll Bourdieus 'praxeologische Soziologie' (vor allem das Habitus-Feld-Konzept) auf ihre Leistungsfähigkeit zur Entschlüsselung differierender Arbeitsorientierungen geprüft werden.

Literatur:

- A. Dietzen: Soziales Geschlecht, Opladen 1993
- I. Dölling/ B.Krais (Hg.): Ein alltägliches Spiel. Geschlechterkonstruktion in der sozialen Praxis, Frankfurt a.M. 1997
- P. Frerichs: Klasse und Geschlecht 1. Arbeit. Macht. Anerkennung. Interessen. Opladen 1997

PS Mi 12-14 wöch/2. UNI 3, 316 S. Völker

53 461 Sozialwiss.

‘Dienstleistungsgesellschaft’ und Frauenerwerbsarbeit (53 009)

Der gesellschaftliche Strukturwandel wird auch als Weg in eine ‘Dienstleistungsgesellschaft’ beschrieben. Im Zentrum des Seminars steht zum einen die Frage, inwieweit die gegenwärtige Tertiarisierung der Erwerbsarbeit mit ihrer (weiteren) Feminisierung verbunden ist, zum anderen sollen daraus resultierende ambivalente Folgen für die soziale Ungleichheit im Geschlechterverhältnis diskutiert werden. Geplant ist, a) mit ausgewählten klassischen wie aktuellen Texten den unterschiedlichen Bedeutungsgehalt des Begriffs ‘Dienstleistungsgesellschaft’ zu diskutieren, b) verschiedene Wege in die Dienstleistungsgesellschaft zu skizzieren und c) mit aktuellen Diskursen über das Spannungsfeld von ‘tertiärer Wohlstandsgesellschaft’ und ‘- Krise’ die damit verbundenen Chancen und Grenzen (ostdeutscher) Frauenerwerbsarbeit auszuloten.

Literatur:

- Kreckel, R. (1997): Politische Soziologie der sozialen Ungleichheit. Frankfurt/New York: Campus
- Kurz-Scherf, I. (1997): Wenn Arbeit entbehrlich wird. Zur "Krise der Arbeitsgesellschaft" im "Zeitalter der Globalisierung".
In: WSI-Mitteilungen Sonderheft
- Nickel, H. M. (1997): Der Transformationsprozeß in Ost- und Westdeutschland und seine Folgen für das Geschlechterverhältnis. In: Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament B 51

PS Mi 16-18 wöch/2. UNI 3, 316 I. Peinl

53 462 Sozialwiss.

Theoretische Erklärungsansätze geschlechtlicher Arbeitsmarktsegregationen (53 038)

(Gesplante) Arbeitsmärkte sind nach wie vor zentrale Instanzen der Verteilung von Lebenschancen auch zwischen den Geschlechtern. Über den gegenwärtigen Strukturwandel von Erwerbsarbeit ‘drängen’ zunehmend Frauen auf die Arbeitsmärkte. In diesem Prozeß werden tradierte geschlechtliche Arbeitsmarktsegregationen, d.h. arbeitsteilige Unter- und Überordnungsverhältnisse zuungunsten von Frauen, gleichzeitig ein Stückweit abgebaut wie (neu) bestätigt. Vor der Folie dieser Uneindeutigkeiten soll im Seminar die Erklärungskraft

klassischer wie neuerer theoretischer Ansätze über geschlechtliche Arbeitsmarktsegregationen hinterfragt werden. Dazu werden in einem ersten Teil Theorien diskutiert, die die Komplexität der Vergesellschaftung von Frauen im Spannungsfeld von Erwerbs- und privater Reproduktionsarbeit thematisieren. In einem zweiten Teil geht es um Theorien, die aus einer begrenzteren Akteurs- oder Strukturperspektive geschlechtliche Arbeitsmarktsegregationen zu erklären versuchen.

Literatur:

- Beer, U. (1990): Geschlecht, Struktur, Geschichte. Soziale Konstituierung des Geschlechterverhältnisses. Frankfurt/New York: Campus
- Heintz, B./Nadai, E./Fischer, R. (1997): Ungleich unter Gleichen: Studien zur geschlechtsspezifischen Segregation des Arbeitsmarktes. Frankfurt/New York: Campus
- Knapp, G.-A. (1990): Zur widersprüchlichen Vergesellschaftung von Frauen. In: - Hoff, E.-H.: Die doppelte Sozialisation Erwachsener. Zum Verhältnis von beruflichem und privatem Lebensstrang, Weinheim/München

PS Mi 10-12 wöch/2. UNI 3, 316 I. Peinl

53 463 Sozialwiss. – FU

Transnationale Frauennetzwerke als Akteurinnen einer neuen globalen Zivilgesellschaft ?

Im Zuge der Debatte um Globalisierung wird die "globale Zivilgesellschaft" (Beck) oft als Gegengift zur ökonomischen Globalisierung konturiert. Als Teil einer solchen Zivilgesellschaft können global agierende Frauennetzwerke genannt werden, die im Spannungsfeld zwischen Nationalstaaten, lokaler Nichtregierungsorganisationen und internationalen Organisationen stehen. Ihr gemeinsames Forum sind die Weltfrauenkonferenzen der Vereinten Nationen.

Im Rahmen des Seminars wird die Frage nach der Struktur, dem Politikverständnis und der Gestaltungsmacht dieser Netzwerke (z.B. zur Gesundheits- und Bevölkerungspolitik oder der Debatte um Frauen-Menschenrechte) gestellt. Können sie eine globale Weltinnenpolitik mitbestimmen? Welche transnationalen Diskurskoalitionen und strategische Allianzen bilden sich innerhalb einer solchen globalen Vernetzung? Bezug nehmend dazu werden postkoloniale feministische Ansätze erörtert, die den Anspruch einer "global sisterhood" oder das Prinzip der Anwaltschaft (advocacy) in Frage stellen.

BS Di, 20.4.99 16-18 BA, 415 S. Randeria; R. Frey

53 464 Sozialwiss. - FU

Feministische Wissenschaftskritik

PS Di 16-18 wöch/ BA, 418 H. Kramer

53 465 Sozialwiss. - FU

Geschlecht global. Einflüsse ökonomischer, technologischer und kultureller Globalisierungsprozesse auf die Geschlechterverhältnisse.

VL Mi 18-20 wöch/ BA, Raum s.A. H. Kramer

53 466 Sozialwiss. – FU

Geschlechterverhältnisse im Wandel? Das Beispiel der südlichen Republiken der GUS: Mittelasien und der Kaukasus

Die Lehrveranstaltung soll in die geschlechtsspezifischen Aspekte von Transformationsprozessen einführen. Im Mittelpunkt steht die Frage, in welche Richtung sich im Verlauf der politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umgestaltungen die Geschlechterverhältnisse in den südlichen GUS-Republiken, u.a. den islamisch geprägten, entwickeln. Zu untersuchen ist, inwieweit Frauen aktiven Einfluß auf die Transformationsverläufe sowie auf die Neudefinition von Rollenbildern, von Machtbeziehungen und Aufgabenverteilung zwischen den Geschlechtern nehmen (können). Welche Formen der Selbstorganisation sind zu beobachten?

Literatur:

- Bodman, Herbert L. und Nayereh Tohidei (eds.): Women in Muslim Societies: Diversity within Unity. Boulder, Co 1998
- Buckley, Mary (ed.): Post-Soviet Women: From the Baltics to Central Asia, Cambridge 1997
- Neusel, Ayla; Jansen, Mechthild; Schönling-Kalender, Claudia (Hrsg): Frauen, Islam, Nation. Frauenbewegungen im Maghreb, in Zentralasien und in der Türkei, Frankfurt a.M. 1997

PS wöch/1. B. Heuer

53 467 Sozialwiss. – TU

Das Geschlechterverhältnis in der soziologischen Theorie

Im Seminar sollen einige grundlegende Texte der Soziologie diskutiert werden, die entweder das Geschlechterverhältnis und die gesellschaftliche Situation der Frau direkt thematisieren oder auf die Konstellation von privat und politisch, Sexualität und Arbeit, Biologie und Geschichte eingehen.

SE Di 16-18 wöch/ E. Scheich

53 468 Politikwiss.

Männlichkeit, Geschlechterregime und Politik (53 039)

Wie die Politikwissenschaft insgesamt werden auch in der Politischen Soziologie Geschlechterverhältnisse kaum berücksichtigt, staatliche Politik und politische Akteure werden weitgehend geschlechtsneutral konzipiert. Vor diesem Hintergrund sollen in dem PS zunächst feministische Kritikansätze an geschlechtsblinden Staats- und Politikanalysen sowie aktuelle Ansätze geschlechtstheoretischer Konzeptionalisierungen von Staatlichkeit und von staatlicher Politik dargestellt werden, um diese im weiteren an ausgewählten Politikfeldern (Sozialpolitik, Arbeitsmarktpolitik) näher zu diskutieren.

PS Fr 10-12 wöch/2. UNI 3, 002 P. Döge

53 470 Politikwiss. - FU

Macht und Demokratie im gesellschaftlichen Wandel in Bezug auf Geschlechterarrangements

PS/TU Do 10-14 wöch/2. Ch. Kulke

53 471 Ökonomie – FU

Geschlechtsspezifische Analysen von Arbeitsmarkt und Sozialpolitik

SE Di 16-18 wöch/1. B. Soethe; M. Beblo

53 472 Ökonomie – FU

Geld und Natur. Feministische Perspektiven auf das Verhältnis zwischen Ökonomie und Ökologie

Ziel des Kurses ist es, die Zusammenhänge zwischen Geld, Ökologie und Geschlecht herauszuarbeiten. Dabei geht es zunächst um die Frage, ob das Geld als "Lockmittel zum Wachstum" der Wirtschaft eine umweltzerstörende Dynamik entfaltet, die als zentrale Ursache für die ökologische Krise angesehen werden kann. In diesem Zusammenhang soll diskutiert werden, ob Umweltpolitik erfolgreich in die bestehende Geldwirtschaft integriert werden kann oder ob eine Ökonomie, die ökologischen Kriterien entspricht, ein ganz anderes, alternatives Geldsystem aufweisen muß. Die Geschlechterforschung hat herausgearbeitet, daß neben der Natur auch die unbezahlte Arbeit in den Haushalten von der Mainstream-Ökonomie nicht berücksichtigt und monetär nicht bewertet wird. Ihr geht es um die Funktion des Geldes als Machtfaktor, der die unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereiche hierarchisiert und dabei soziale Ungleichheit und die Unterordnung der Natur produziert.

Dieser Kurs wird in Kombination mit einer Übung zum wissenschaftlichen Schreiben im Anschluß an das PS angeboten. Bei der Lektüre von Basistexten und beim Schreiben eigener Texte in der Übung können die unterschiedlichen Methoden des wissenschaftlichen kreativen Arbeitens erlernt und angewendet werden.

Literatur:

- Politische Ökologie 53, Geld und Natur, September/Oktober 1997, 15. Jg., S. 24-28
- Schultz, Irmgard: Der erregende Mythos vom Geld. Die neue Verbindung von Zeit, Geld und Geschlecht im Ökologiezeitalter. Frankfurt a.M. 1994

PS wöch/ Ihnestr. 22, E1 D. Vinz

53 473 Ökonomie – FU

Wissenschaftliches und Kreatives Schreiben zum PS Geld und Natur

In diesem Kurs soll mit praktischen Übungen das wissenschaftliche Schreiben erlernt werden. Es geht nicht primär darum, wie man richtig zitiert, mit Fußnoten umgeht oder einen Text optisch ansprechend gestaltet. Vielmehr soll durch das "learning by writing" vermittelt werden, strukturiert und stilvoll zu schreiben, den eigenen roten Faden zu finden und mit Blockaden, die in jedem Schreibprozeß auftauchen, umzugehen.

Die Übungen zum kreativen und wissenschaftlichen Schreiben lehnen sich thematisch an die Themen des PS "Geld und Natur" an und vertiefen diese. Außerdem ist die Übung so angelegt, daß die Hausarbeiten vorbereitet werden. Voraussetzung für die Teilnahme an der Übung ist der Besuch des Proseminars.

UE wöch/ Ihnestr. 22, E1 D. Vinz

53 474 Erziehungswiss. (54 147)

Frauenbewegung gestern und heute

Wir werden uns erstens mit der Geschichte der Frauenbewegung seit ihrer Entstehung um die Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart beschäftigen. Zweitens soll die Frage nach dem Stellenwert der Frauenbewegung als soziale Bewegung diskutiert werden, also kollektiv und an universalistischen Prinzipien ausgerichtet oder ich-bezogen und partikularistisch orientiert. Dabei sollen auch einzelne Organisationen aufgesucht und ihre konkreten Handlungsstrategien und -ziele rekonstruiert werden.

SE Mi 14-16 wöch/1. DOR 24, 507 Y. Schütze

53 475 Erziehungswiss.

Geschlechtsspezifische Sozialisation in der Schule (54 219)

Wie Statistiken im Bildungsbereich der Bundesrepublik belegen, erwerben Jungen und Mädchen seit etwa einem Jahrzehnt die gleichen formalen Abschlüsse im allgemeinbildenden Schulwesen. Allerdings zeigen sich erhebliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen

im Hinblick auf Berufswahl, Aufstiegsmöglichkeiten, Lebensperspektiven und Familienorientierung. Das Seminar behandelt die Frage, welche Bedeutung der Grundschule hinsichtlich der geschlechtstypischen Leistungsprofile, Interessen und Lebenspläne zukommt. Untersucht werden u.a. Faktoren wie Interaktionen im schulischen Raum, Unterrichtsmaterialien, Einstellungen der Lehrkräfte sowie insgesamt der "heimliche Lehrplan"

Teilnahmebedingungen: Interesse; Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen

Literatur:

- Valtin, R./Warm, U. (Hg.): Frauen machen Schule. (Reihe "Beiträge zur Reform der Grundschule"), Arbeitskreis Grundschule, Frankfurt 1996, 2. Aufl.
- Pfister, G./Valtin, R. (Hg.): MädchenStärken – Probleme der Koedukation in der Grundschule. (Reihe "Beiträge zur Reform der Grundschule"), Arbeitskreis Grundschule, Frankfurt 1996, 2. Aufl.

SE Mi 16-18 wöch/1. GS 7, 323 R. Valtin

53 476 Erziehungswiss.

Emotionsmuster in den Geschlechterbeziehungen – Bildungstheoretische Überlegungen (54 324)

Der Wechsel von der Frauenbildung zur Gender-Perspektive trägt zur Differenzierung der Ergebnisse aus der Frauenforschung bei und stabilisiert die spezifische Bedeutung der Frauenbildung, macht aber auf ein schwieriges Lernfeld zwischen den Geschlechtern in neuer Weise aufmerksam. Untersuchungen über Interaktionsstrukturen und im beruflichen Alltag, in Bildungssituationen und im öffentlichen Leben legen hier emotionale Blockierungen frei, die noch einen hohen Aufklärungsbedarf haben. Das Seminar will sich dieser heiklen Lernprozesse annehmen.

Vorbereitungstermin: Mi, 21.4., 14-16 Uhr, DOR 24, 204

PS Block 11./12.6.; 2./3.7. W. Gieseke

53 477 Erziehungswiss. – FU

Theorien der geschlechtsspezifischen Sozialisation im Kindesalter und ihre kritische Reflexion

Die Theorien zur weiblichen und männlichen Sozialisation und zur Ausbildung der Geschlechtsidentität haben sich seit drei Jahrzehnten vielfältig entwickelt und werden heute dekonstruktivistisch hinterfragt. Diese verschiedenen Ansätze u.a. aus der Psychoanalyse, Pädagogik, Soziologie und Ethnologie werden im Seminar vorgestellt, erarbeitet und diskutiert.

SE Di 10-12 wöch/2. B. Rohner

53 478 Erziehungswiss. - FU

Die Geschlechterfrage im Bereich der Pädagogik/Sozialpädagogik. Entwicklungslinien und Handlungsfelder.

Die Veranstaltung enthält seminaristische Einheiten. Sie ist auch für Studierende im Grundstudium, Studienrichtung Sozialarbeit / Sozialpädagogik offen. Leistungsnachweise können mit Referat, Hausarbeit od. Abschlußklausur erworben werden.

V/HS HSA 45 Seidenspinner

53 479 Erziehungswiss. – TU

Mädchen und Frauen in Jugendbewegung und Verbänden

Jugendbewegung und Jugendverbände waren und sind scheinbar "geschlechtsneutrale Institutionen". Die Realität ist jedoch eine andere. Wie verlief die Jugendbewegung aus Sicht der jungen Frauen? Wie haben sie sich in diesen patriarchalisch strukturierten Jugendbünden zurechtgefunden bzw. angepasst oder ist es ihnen gelungen, diese Strukturen aufzuweichen? Wie nehmen junge Frauen heute ihre Gestaltungschancen in Jugendverbänden wahr?

Teilnahmebedingungen: Gestaltung einer Sitzung

SE Do 12-14 wöch/2. Franklinstr. 28/29 (Raum: siehe Aushang neben dem Institutssekretariat) A. Schmidt

53 480 Erziehungswiss. – TU

Einführung in die feministische Mädchenarbeit

Dieses Seminar beschäftigt sich mit theoretischen Ansätzen der außerschulischen Mädchenarbeit. Die Reflexion des eigenen Frau-Sein und die Konsequenzen für die Arbeit mit Mädchen sind Schwerpunkte. In diesem Seminar wird ein "Wechselspiel" von Theorie und Praxis erprobt.

Teilnahmebedingung: Regelmäßige(!) Teilnahme

SE Di 14-16 wöch/2. Franklinstr. 28/29 (Raum: siehe Aushang neben dem Institutssekretariat) A. Schmidt

53 481 Erziehungswiss. – TU

Geschlechtsspezifisches Lehren und Lernen in der Schule

Kurztext für die Ankündigung: Durch Textanalysen, Reflektion der eigenen Erfahrungen und Beobachtungen soll erkundet werden, inwiefern Lehren und Lernen von Mädchen und Jungen/Lehrerinnen und Lehrern verschieden ist.

SE Do 10-12 wöch/ Franklinstr. 28/29 J. Schöler

[Home](#) - [zum Seitenanfang](#)

Wissenschaftsschwerpunkt 2

53 482 Geschichtswiss.

Krieg, Nation und Geschlechterordnung im 19. und 20. Jahrhundert (51 289)

Die Herausbildung der neuzeitlichen Staaten und Nationen hing eng mit der Entwicklung der Armee zusammen. Eine Wendemarke war auch hier die Französische Revolution, in deren Verlauf sich die Struktur des Heeres radikal wandelte. Nicht mehr (teils zwangsrekrutierte) Berufssoldaten sollten künftig die Mannschaftsrange stellen, sondern der patriotisch enthusiastische Bürger. Bürgerrechte, Nationszugehörigkeit und Wehrpflicht gehörten nunmehr zusammen: Bürger war, wer Soldat war, also nur die Männer, die Frauen wurden ausgeschlossen. Die Fragen von Armeedienst, Staats- und Nationenbildung sowie dem Geschlechterverhältnis werden in diesem Seminar behandelt.

Literatur:

- Budde, Gunilla-Friederike, Das Geschlecht der Geschichte, in: Mergel, Thomas/ Thomas Welskopp (Hg.), Geschichte zwischen Kultur und Gesellschaft. Beiträge zur Theoriedebatte, München 1997, S. 125-150
- Frevert, Ute (Hg.), Militär und Gesellschaft im 19. und 20. Jahrhundert, Stuttgart 1997
- Weichlein, Siegfried, Nationalismus als Theorie sozialer Ordnung, in: Mergel, Thomas / Thomas Welskopp (Hg.), Geschichte zwischen Kultur und Gesellschaft. Beiträge zur Theoriedebatte, München 1997, S. 171-200

PS Mi 8-10 wöch/1. UL 6, 3015 Ch. Jahr

53 483 Geschichtswiss. – FU

Frauen- und Geschlechtergeschichte im neuzeitlichen Europa

VL Mi 10-12 wöch Koserstraße 20 G. Bock

53 484 Geschichtswiss. – TU

Staat und Politik als Männerdomäne. Entwicklungen vom 18.-20. Jh. (0150 L 001)

Warum ist seit dem 18. Jahrhundert so nachdrücklich bei der Herausbildung der bürgerlichen Gesellschaft darauf hingearbeitet worden, die politische Öffentlichkeit exklusiv dem männlichen Geschlecht zuzuweisen? Was hat es für die Ausgestaltung moderner politischer Systeme zu bedeuten, daß bis zum 20. Jahrhundert ausschließlich Männer die Prozesse der Bürokratisierung und Parlamentarisierung aktiv gestalten und auf die Inhalte und Formen der Politik direkt Einfluß nehmen konnten?

VL Di 12-14 wöch/2. K. Hausen

53 485 Geschichtswiss. – TU

Einführung in die Geschlechterforschung (0150 L 010)

Für Studierende, die das Gebiet der Geschlechterforschung kennenlernen und bei der Einarbeitung angeleitet werden wollen, bietet die Übung eine erste Orientierung über Fragestellungen, Methoden und Arbeitstechniken. Anforderungen: Regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitgestaltung der Sitzungen. Die Anforderungen für den Erwerb eines Scheines werden in der ersten Sitzung erläutert.

UE Mo 12-14 wöch/2. TEL 2003 K. Hausen

53 486 Ethnologie

Frauenmacht und Männerherrschaft im Islam und Christentum (51 605)

Religion, religiöse Symbole und religiöse Praxis werden von Frauen und Männern unterschiedlich erlebt und gestaltet. Für Frauen trägt das Engagement in religiösen Kontexten häufig dazu bei, eigene, von Männern unabhängige Räume zu besetzen. Nicht selten jedoch stehen weibliche Vorstellungen von religiöser Praxis in einem Spannungsverhältnis. Nicht selten jedoch stehen weibliche Vorstellungen von religiöser Praxis in einem Spannungsverhältnis zu einer männlich dominierten Amtskirche bzw. einer von Männern verwalteten, interpretierten und politisch besetzten Religiosität. Am Beispiel protestantischer Sekten, der katholischen Kirche und islamisch-fundamentalistischen Bewegungen soll der Frage nachgegangen werden, inwieweit geschlechtsspezifische Dimensionen in religiösen Vorstellungen eingewoben sind und wie "gender" religiöses Handeln im Alltag prägt. Dies soll vor allem an Konzeptionen von Familie, Erziehung und Berufsständigkeit diskutiert werden.

SE Fr 10-12 wöch/2. SD 19, 210 G. Hüwelmeier-Schiffauer

53 487 *Germanistik*

Jugend und Geschlecht. Jugendliche Heldenfiguren um 1900 (52 019)

Vor und nach der Jahrhundertwende lassen sich in dramatischer und erzählerischer Literatur auffallend viele männliche jugendliche Helden entdecken. Diese literarischen Konstruktionen männlicher Jugend werden auf die ihnen zugrundeliegenden Modelle von Männlichkeit, Adoleszenz, Generationen- und Epochenerfahrung hin befragt. Vater-Sohn-Konflikte, der Platz (verdrängter) Sexualität, der Zusammenhang Jugend und Künstlertum sowie der ambivalente Status weiblicher Jugend darin - dies sind einige Problemfelder, die sich hierbei ergeben.

Der Grundkurs wird als GKC im WS 1999/2000 fortgesetzt. Literatur:

- Arno Holz: Der erste Schultag (1889),
- Frank Wedekind: Frühlings Erwachen (1891),
- Max Halbe: Jugend (Drama, 1893),
- Ernst von Wildenbruch: Die Kindertränen (1893),
- Gerhart Hauptmann: Hannele (1894),
- Kurt Martens: Wie ein Stahl verglimmt (1895),
- Emil Strauß: Freund Hein. Eine Lebensgeschichte (1902),
- R. M. Rilke: Die Turnstunde (1904).

GKB (Teil 1) Di 12-14 wöch/1. DOR 24, 107 B. Dahlke

53 488 *Germanistik*

Erzählte Männlichkeit. Konstruktionen geschlechtlicher Identität in neueren deutschsprachigen Texten (52 036)

Ob männliche Sozialisation als "Weiberroman" (M. Politycki) oder "gender trouble" unter dem Titel "Tomboy" (Th. Meinecke): Männlichkeiten sind 'in'. Auch in den Gender Studies wird zunehmend nach männlichen Identitäten gefragt, deren privilegierter Status als (vermeintlich) unmarkierte Norm des 'Menschlichen' lange unhinterfragt blieb. Das Seminar will die Prozesse der Konstruktion von heterosexuellen und queer "masculinities" einerseits vor dem Hintergrund der Debatte um die politische Agenda der 'Männerstudien' untersuchen, andererseits in einzelne Aspekte der Erzählforschung einführen, um die spezifischen Formen der Identitäts(de-)konstruktion in den behandelten Texten näher bestimmen und die kulturhistorische Frage danach stellen zu können, wie (und 'zu welchem Ende') nach dem (viel proklamierten) 'Ende des Erzählens' erzählt wird. Diskutiert werden (können) Texte von J. Becker, P. Handke, K. Hensel, M. Sollorz, Y. Tawada und Filme wie "Rossini".

Literatur:

Genus - Zur Geschlechterdifferenz in den Kulturwissenschaften. Hg. Hadumod Bußmann/Renate Hof. Stuttgart 1995; "Einleitung" in: Wann ist der Mann ein Mann? Hg.

Walter Erhart/Britta Hermann. Stuttgart 1997; Matthias Bauer: Romantheorie. Stuttgart 1997 (= Samml. Metzler Bd. 305).

PS Mi 12-14 wöch/1. UL 6, 3059 C. Breger

53 489 Germanistik

Mädchenliteratur – Geschichte und Erscheinungsformen eines literarischen Sozialisationsmediums(52 068)

VL Mo 16-18 wöch MOS, E 01 R. Steinlein

53 490 Germanistik

Charmante Sphinx? – Ausgewählte Prosatexte von Autorinnen (52 034)

GKC Di 12-14 wöch MOS, 303 C. Opitz-Wiemers

53 491 Germanistik – FU

Gertrud Kolmar

GKC M. Janz

53 492 Germanistik - FU

Gesprächsverhalten in gleich- und gemischtgeschlechtlichen Gruppen

Richtet sich das Gesprächsverhalten nach dem eigenen Geschlecht oder nach dem Geschlecht des Gegenübers? Lässt sich überhaupt ein kontextunabhängiges, geschlechtsspezifisches Gesprächsverhalten ausmachen? Und handelt es sich dabei um eine kulturelle Differenz oder den Niederschlag gesellschaftlicher Machtverhältnisse? Ist das Gesprächsverhalten Ausdruck einer gegebenen Identität oder vielmehr ein identitätskonstituierender Mechanismus? Diesen Fragen soll anhand von Studien zum Gesprächsverhalten der Geschlechter in gleich- und gemischtgeschlechtlichen Gruppen nachgegangen werden. Ein weiteres Anliegen dieses Seminars ist es, auch empirische Probleme der geschlechtsbezogenen Gesprächsanalyse zu berücksichtigen. Deshalb besteht die Möglichkeit, eigene Analysen von Tonband- oder Videoaufzeichnungen anzufertigen und zur Diskussion zu stellen.

Literatur:

- West/Zimmermann (1987): ‚Doing gender‘. In: Gender& Society 1(2);
- Günthner/Kotthoff (Hg.) (1991): Von fremden Stimmen. Weibliches und männliches Sprechen im Kulturvergleich. FaM

SE Fr 12-14 wöch/1. HSA 45, J 28/29 U. Bohle

53 493 *Germanistik – TU*

Antigone, Elektra, Medea: Die Schwester in der Tragödie (0150 L 014)

Kann eine weibliche Figur tragisch sein? Ausgehend von der Frage nach den familialen Konstellationen und dem Verhältnis von Protagonisten und Chor in der attischen Tragödie sollen die Voraussetzungen und Grenzen der tragischen Figur unter geschlechterspezifischen Vorzeichen untersucht werden. Im Blickpunkt wird die Rolle der Schwester im antiken Theater und deren Rezeption in Literatur und Philosophie stehen. Nach einer einführenden Lektüre ausgewählter klassischer Texte von Aischylos, Sophokles und Euripides soll unterschiedlichen Bestimmungsversuchen des Tragischen nachgegangen werden. Schwerpunkt der Übung ist die neuere literarische Bearbeitung der antiken Stoffe von Grillparzer und Hofmannsthal über Jahn und Brecht bis hin zu Wolf und Jelinek.

Literatur:

- Blume, Horst-Dieter: Einführung in das antike Theaterwesen. Darmstadt 1978;
- Hans-Thies Lehmann: Theater und Mythos. Die Konstitution des Subjekts im Diskurs der antiken Tragödie. Stuttgart 1991
- Nancy, Claire: "Die tragische Frau". In Calle, Mireille (Hg.): Über das Weibliche. Düsseldorf/Bonn 1996; Pomeroy, Sarah: Frauenleben im klassischen Altertum. Stuttgart 1985
- Vernant, Jean-Pierre/Vidal-Naquet, Pierre: Myth and Tragedy in Ancient Greece. New York 1990.

UE Mi 12-14 wöch/2. TEL 2003 E. Annuß

53 494 *Romanistik*

Maske-Geschichte-Text: Frauen und Autobiographie im 20. Jahrhundert (52 377)

Im Mittelpunkt des Seminars stehen autobiographische Texte französischer Autorinnen. Vor dem Hintergrund der Beschäftigung mit gattungstheoretischen Positionen wird der jeweiligen Spezifik ästhetischer Verfahren und Figuren der literarischen Selbstkonstituierung nachzugehen sein. Für die Interpretation stehen vor allem die Frage nach einer weiblichen Spezifik der "écriture" wie auch die Relevanz der Kategorie Geschlecht in diesen Texten zur Diskussion.

Literatur:

- M. Duras: L'Amant, Paris 1984
- H. Cixous et M. Calle-Gruber: Hélène Cixous, Photos de Racines, Paris 1994
- S. Kofman, Rue Ordener, rue Labat, Paris 1994
- V. Leduc, La Batârde, Paris 1964
- N. Sarraute, Enfance, Paris 1983
- M. Yourcenar, Le Labyrinthe du monde: I. Souvenirs pieus, Paris 1994; II. Archives du nord, Paris 1977

PS Mi 14-16 wöch/ DOR 24, 211 B. Heymann

53 495 Amerikanistik

Der Essay als Kulturkritik (52 659)

SE Di 10-12 wöch/ DOR 24, 203 R. Hof

53 496 Amerikanistik

Gender and Modernism (52 649)

PS Do 12-14 wöch/ DOR 24, 305 R. Hof

53 497 Amerikanistik

The West and American Masculinity (52 653)

PS Di 12-14 wöch DOR 24,103 E. Wilson

53 498 Anglistik

Construction of National Identities (52 644)

Based on categories such as nation, region, race, class, gender, etc. we will explore past and present processes of identity formation in England, Wales, Scotland and Northern Ireland. We will draw on a variety of material including fiction and non-fiction, poetry and film. Furthermore, we will look at some of the dominant political and cultural institutions in order to establish their share in constructing and circulating well-known self images of Britain.

PS Do 10-12 wöch DOR 24, 210 J. Gohrisch

53 499 Anglistik

Rereading David Herbert Lawrence (1885-1930) (52 643)

Reading and analysing DHL's novels *Sons and Lovers* (1913), *The Rainbow* (1915), *Woman in Love* (1920) and *Lady Chatterley's Lover* (1928) the seminar will explore this most controversial writer's ambivalent approach to gender and class. His poem *Cypresses* (from "Birds, Beasts and Flowers", 1920-23) will also reveal his sensitive probing into the problems of race identity. Readings by some of his many, and also feminist critics (T. S. Elliot, A.

Huxley, F. R. Leavis, Kate Millett, Virginia Woolf) will demonstrate the relevance and topicality of the issues raised in the debate of Lawrence.

Requirements: At the beginning of term students are expected to have read D. H. Lawrence's *Sons and Lovers* and *The Rainbow*. A folder with extracts from the critical appraisals of Lawrence's works will be available to students one week prior to the beginning of term.

SE Mi 16-18 wöch DOR 24, 305 H. Behrend

53 500 Kulturwiss.

Gender und Medien. Das Alphabet, Schriftlichkeit und ihr historischer Einfluß/Wirkungsmacht (53 255)

Die Zeichen des Alphabets haben eine lange Geschichte, die schon in ihrer Entstehung von dem Einfluß erzählen, die die Schriftlichkeit auf Religion und soziale Wirklichkeit, Körperbilder und – last but not least – die symbolische und soziale Ordnung der Geschlechter gehabt hat. Mit den Zeichen des Alphabets beginnt die Geschichte einer durch die Medien erschaffenen Wirklichkeit, die bis heute prägend bleibt für das abendländische Denken.

VL Mi 14-16 wöch/2. UL 9, 213 Ch. v. Braun

53 501 Kulturwiss.

Symbol und Symptom. Die Geschichte der Schriftlichkeit

Es gibt inzwischen eine ganze Reihe von historischen und theoretischen Schriften, die sich mit der Geschichte und den Folgen der Schriftlichkeit auseinandergesetzt haben. Die Lektüre dieser Theorien dient der Begleitung und Vertiefung der Stoffe, die in der Vorlesung behandelt werden.

TS Die wöch/2. SO 22, 3.01 Ch. v. Braun

53 502 Kulturwiss.

Frauenpolitik und Frauenalltag im Nationalsozialismus (max. 20 Teiln.) (53 267)

Analyse dokumentarischer, biographischer und literarischer Zeitzeugnisse und Rückblicke zum Frauenbild, zu Normen und Brüchen im Alltagsleben und zur weiblichen Identität im Faschismus und im zweiten Weltkrieg.

Literatur:

Die Texte werden in einem Lesehefter in der Bibliothek SO22 bereitstehen.

PS Fr 10-12 14-täg. SO 22, 013 A. Neef

53 503 Kulturwiss.

Vom Krieger zum ‚Wesen ohne Eigenschaften‘? Männer-Bilder – Der Wandel der Auffassungen von Mann und Männlichkeit im 20. Jahrhundert (53 266)

Seit der Jahrhundertwende haben die sozialen Konstrukte "Frau" und "Mann" tiefgreifende Wandlungen durchlaufen. Das Seminar verfolgt diese Veränderungen aus der Perspektive der gravierenden Re- und Neucodierung der Auffassungen und Bilder von Mann und Männlichkeit. Wo am Anfang des Jahrhunderts der Mann als Krieger, Ernährer, Familienvater und Beschützer stand, finden wir heute überwiegend Fragezeichen, kulturelle Leerstellen. Diesen Bedeutungswandel gilt es anschaulich nachzuzeichnen, kulturtheoretisch zu rekonstruieren und einige Fragezeichen aufzulösen.

PS Mo 12-14 wöch/2. SO 22, 301 G. Kracht

53 504 Kulturwiss.

Geschlecht und Ästhetik II (53 263)

Gegenüber der im Wintersemester verfolgten geschichtlichen Entwicklung kultur- und kunsttheoretischer Fragestellungen zum Verhältnis von Geschlecht und Ästhetik, soll es in diesem Kurs um das Zusammenspiel von postmodernem ästhetischem Denken und der Praxis bestimmter Künstlerinnen in der VerRückung von Denk- und Wahrnehmungsweisen, von kulturellen Geschlechter-Stereotypen und damit einhergehender Veränderungen traditioneller Blicke und vertrauter Lustökonomie gehen. Die Medialität von Geschlecht und Kreativität soll am ästhetischen Material ebenso untersucht werden wie in den Rezeptionsweisen.

Das Seminar ist die Weiterführung des im Wintersemester Erarbeiteten, kann aber auch als eigenständiges betrachtet werden.

PS Mo 10-12 wöch/2. SO 22, 301 D. Dornhof

53 505 Kulturwiss.

Gender Studies und Queer Theory

Im Rahmen eines Überblicks über die Entwicklung neuerer Theorieansätze zu Fragen des Geschlechts und der Sexualität – im Kontext von Literatur-, Filmtheorie und Kulturwissenschaften – sollen exemplarische Texte (von Butler, Sedgwick, Bersani u.a.) untersucht werden. Der Zusammenhang von diesen Konzepten mit Fragen der Ethnizität wird einen Schwerpunkt des Kurses ausmachen. Je nach Studienschwerpunkt Übernahme eines Referates, aktive Beteiligung. Soweit möglich werden deutsche Übersetzungen der zumeist englischsprachigen Forschungsliteratur zugrundegelegt.

Literatur:

- Judith Butler: Das Unbehagen der Geschlechter
- Michel Foucault: Sexualität und Wahrheit – Der Wille zum Wissen (Bd. 1)
- Eve Sedgwick: The Epistemology of the Closet (Einleitung und erstes Kapitel)

SE Fr 14-16 wöch/2. DOR 24, 109 E. Heckner**

53 506 Kunstwiss. – HdK

Bildraum/Sprachraum/Zeitraum – Künstlerinnen des Surrealismus (Ein Vergleich) II

Das literarische Leben in Paris "zwischen den Kriegen" – erinnert sei an den Buchladen ‚Shakespeare and Company‘ oder den Salon Gertrude Steins – hatte auch seine vielseitige Wirkung auf die bildende Kunst, die Musik, den Film, die Fotografie und das Theater.

Die Grenzen zwischen den Disziplinen wurden irrelevant, die multimedialen Produktionen hatten ihre eigenen Profile. Künstlerinnen wie L. Carrington, L. Fini, R. Varo oder M. Oppenheim entwarfen ver- und ent- rückte Schrift-stücke, die sich in ihren Bildern auf einer non-verbale Ebene spiegelten.

In der Konstruktion und Dekonstruktion der literarischen und bildnerischen Arbeit, in Analyse und Vergleich soll den ästhetischen und sozialen Fragen nachgegangen werden, die die Künstlerinnen dieses Zeitraums bewegte.

Literatur:

- Andrea Weiss: Paris war eine Frau – Die Frauen von der Left Bank. Dortmund 1996 sowie vor allem die eigenen Texte der oben genannten Künstlerinnen.

SE wöch/1. J. Dech

53 507 Musikwiss.

Zwischen Profession und Politik: Kulturhistorische Betrachtungen zur Position von Musikerinnen in populärer Musik (53 384)

Die Lehrveranstaltung widmet sich an exemplarischen Fällen den sozialen, kulturellen und musikrelevanten Bedingungen für die Ausübung des Musikerinnenberufes im 20. Jahrhundert. Beginnend mit Blues-, Jazz- und Unterhaltungskünstlerinnen seit den 20er Jahren über die ersten Rockmusikerinnen bis zur vielfältigen Präsenz weiblicher Popstars in unserem Jahrzehnt soll die Relevanz von Geschlecht für ihre berufliche Karriere lokalisiert werden. Im Mittelpunkt stehen die musikkulturellen Bewertungen der Musikerinnen im Kontext von Geschlechternormativen sowie der Zusammenhang von geschlechtsspezifischer Identität und musikalischem Ausdruck.

SE Fr 10-12 wöch/ AKU 5, R. 34 M. Bloß**

Geschlechterrollen in der italienischen Musikkultur des 16. und 17. Jahrhunderts (53 368)

Anhand verschiedener musikalischer Genres der italienischen Musik werden in diesem Proseminar sozialgeschichtliche Perspektiven zum Geschlechterproblem erarbeitet. Im Dialog mit aktuellen Positionen zur Sozialgeschichtsschreibung der Frau und zur Musikhistoriographie der italienischen Renaissance (überwiegend in englischer Sprache) soll u.a. diskutiert werden, wie unterschiedlich sich der Auftritt von Männern und Frauen als sozialen Akteuren in der musikalischen Öffentlichkeit gestaltet hat. Wie konnten sich Frauen als professionelle Künstlerinnen behaupten, wo ihnen das Bedürfnis nach ‚Ruhe‘, innerer Zuwendung und einer ‚stummen‘ Introvertiertheit zugeschrieben wurde? Warum begegnet uns die *musica* im 15. Jahrhundert als weibliche Allegorie? Wie kann eine spezifisch weibliche künstlerische Kompetenz überhaupt gewürdigt werden, wenn nur ein maskulin geprägtes Vokabular zur Verfügung steht? Wie eigneten sich musizierende Männer und Frauen und ihre Zuhörer und Hörerinnen ihre linguistischen, biologischen und sozialen Unterschiede in der Musikpraxis an?

Durch das Studium zeitgenössischer Dokumente (überwiegend in italienischer Sprache) werden diese Beobachtungen zur Etablierung von Frauen in der Musik (Komponistinnen, Interpretinnen, Mäzenatentum) mit biographischen Profilen männlicher Musiker (Kastratenwesen, Opernsänger), dem theoretischen und pädagogischen Diskurs über musikalisch vermittelte Rollenerwartungen und vor allem mit der Musik konfrontiert, die im Schnittpunkt dieser Umbrüche stand und sich deshalb vielfältig wandelte (Giaches de Wert, L. L. Luzzaschi, C. Monteverdi, Vittoria Archilei, Barbara Strozzi, Francesca Caccini).

Auf diese Weise wird deutlich werden, daß maskuline und feminine Verhaltensmuster in steigendem Maße als kulturell determinierte Größen empfunden werden und daß Musik ein wichtiges Medium zur Artikulation dieses Vorgangs darstellte. Das Proseminar möchte dazu anregen, sowohl übergreifende sozialgeschichtliche Blickweisen als auch die Thesen der aktuellen Diskussion der Geschlechterfrage anhand eines bestimmten musikalischen Repertoires zu entfalten und zu präzisieren. Es möchte an die Erfahrungen des Studentenkolloquiums Gender Studies in der Musikwissenschaft (HU 1996) anknüpfen und berücksichtigt die Einrichtung des gleichnamigen Studiengangs.

Literatur:

- Bianconi, Lorenzo: Il seicento. Torino 1981 (englische Version als Music in the Seventeenth Century, Cambridge 1987), überarbeitete Ausgabe Torino 1991 (Storia della musica)
- Bowers, Jane and Judith Tick (Ed.): Women making Music. The Western Art Tradition. 1150-1950. Urbana and Chicago, 1986
- Burke, Peter: Die Renaissance in Italien. Sozialgeschichte einer Kultur zwischen Tradition und Erfindung. Neuausgabe Berlin 1992 (engl. überarbeitetes Original 1987)
- Davis, Natalie Z. und Arlette Farge (Hg.): Frühe Neuzeit. Frankfurt/M. 1994 (Geschichte der Frauen, 3; ital. Original 1991)
- Newcomb, Anthony: The Madrigal al Ferrara 1579-1597. Princeton 1980, 2 vols. (The Princeton Studies in Music, 7)
- Monson, Craig A. (Ed.): The Crannied Wall. Women, Religion and the Arts in Early Modern Europe. Ann Arbor 1992 (Studies in Medieval and Early Modern Civilizations)

PS Di 12-14 wöch/2. AKU 5, 11 S. Klotz

53 509 Asienwiss.

Indische Schriftstellerinnen im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne – Teil III (53 764)

Anhand von ausgewählten Texten repräsentativer Autorinnen soll der Einblick in Themen indischer Frauenliteratur vertieft werden. Während im Teil I Und II englisch schreibende Autorinnen im Mittelpunkt standen, wird sich Teil III mit Texten in indischen Regionalsprachen (in dt. Übersetzung) befassen.

TS Fr 12-14 14/täg. LU 54, 113 H. Bauhaus-Lötzke

53 510 Asienwiss.

Einflüsse des Buddhismus, Konfuzianismus und Christentums auf das Bewußtsein und Verhalten der Koreaner/innen im Verlauf der Geschichte Koreas (53 641)

Im Seminar wird untersucht, welche Wirkungen die buddhistische, konfuzianische und christliche Lehre auf die Stellung der Frauen im Verlauf der geschichtlichen Entwicklung in Korea hatte. U.a. werden folgende Themen behandelt:

- ? ideologische Basis für die Entwicklung der patriarchalischen Gesellschaftsstruktur
- ? Ausgrenzungs- und Unterdrückungsmechanismen für Frauen
- ? Doppelfunktionen der Gesellschaftslehren bzw. Religionen:

- der Konfuzianismus als gesellschaftliche Grundlehre sorgte einerseits für die Ordnung und Harmonie in den menschlichen und gesellschaftlichen Beziehungen, andererseits führte er zur Unterdrückung der Frauen,
- der Buddhismus war einerseits eine befreiende Lehre für Frauen andererseits förderte er eine eher männer-zentrierte Praxis und eine tendentiell männer-dominierte Ideologie,
- das Christentum forderte einerseits mit seiner Einführung in Korea die traditionelle patriarchalische Gesellschaft heraus und diente zumindest partiell der Befreiung von Frauen aus traditionellen Strukturen, andererseits führte es zu einer Entfremdung der Menschen aus traditionellen Strukturen.

Literatur:

- Chung, Hyung Kyung, Schmanin im Bauch, Christin im Kopf, Kreuz Verlag, 1992
- Kim, Hae-Soon, Die koreanische Frau zwischen Tradition und Moderne, in: Korea - Geteiltes Land, (Ambrosius, Mario), Edition Myron, 1988, S. 97-106
- Kim, Yung-Chung (Ed.), Women of Korea. A History from Ancient to 1945, Ewha Woman's University Press, Seoul, 1976
- Lee-Linke, Sung-Hee, Frauen gegen Konfuzianismus, Gütersloher Verlagshaus, 1991
- My Hanh, Isabelle, Kinder, Küche und Karma, - Die Frau im Buddhismus und Konfuzianismus, Edition Amalia, 1995
- Sharma, Arvind, Innenansichten der großen Religionen, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1977
- Wetzel, Silvia, Herz des Lotos. - Frau und Buddhismus, Fischer Taschenbuch, 1999

SE Do 10-12 wöch/1. DOR 24, 415 H.-S. Kim*

53 511 Asienwiss. – FU

Die chinesische Frauenbewegung

In dem Kurs sollen die einzelnen Etappen von Frauenbewegung und Frauenbefreiungstheorie seit dem 19. Jh. nachgezeichnet werden (Taiping, Reformbewegung von 1898, 4. Mai-Bewegung, Frauenbewegung und -politik im Rahmen von KP und GMD, staatliche Frauenpolitik in der VR China und neue Frauenbewegung seit Mitte der 80er Jahre). Im Mittelpunkt sollen das Spannungsverhältnis von Frauenbewegung und politischen Bewegungen, von Frauenbefreiung und übergeordneten gesellschaftlichen Zielsetzungen sowie der Wandel der Emanzipationsstrategie angesichts veränderter politischer, ökonomischer und sozialer Verhältnisse stehen.

GS Mo 16-18 wöch Podbielskiallee 42, 110 N. Spakowski

53 512 Asienwiss – FU

Geschlechterverhältnisse im Wandel? – Das Beispiel der südlichen Republiken der GUS: Mittelasien und der Kaukasus

Die Lehrveranstaltung soll in die geschlechtsspezifischen Aspekte von Transformationsprozessen einführen. Im Mittelpunkt steht die Frage, in welche Richtung sich im Verlauf der politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umgestaltungen die Geschlechterverhältnisse in den südlichen GUS-Republiken, u.a. den islamisch geprägten entwickeln. Zu untersuchen ist u.a., inwieweit Frauen aktiven Einfluß auf die Transformationsverläufe sowie auf die Neudefinition von Rollenbildern, von Machtbeziehungen und Aufgabenverteilungen zwischen den Geschlechtern nehmen (können). Welche Formen der Selbstorganisation sind zu beobachten?

Literatur:

- Bodman, Herbert L. u. Nayereh Tohidei (eds.): Women in Muslim Societies: Diversity within Unity, Boulder, Co 1998.
- Buckley, Mary (ed.): Post.Soviet Women: From the Baltics to Central Asia, Cambridge 1997.
- Neusel, Ayla; Jansen, Mechthild, Schöning-Kalender, Claudia (Hrsg.): Frauen, Islam, Nation. Frauenbewegungen im Maghreb, in Zentralasien und in der Türkei, Frankfurt/Main 1997.

PS wöch/1. B. Heuer

53 513 Ägyptologie/Sudanarchäologie

Gender-Forschung in der Sudanarchäologie und Ägyptologie (53 815)

Genderforschung gewinnt auch in den archäologischen Untersuchungen immer mehr an Bedeutung. In der Lehrveranstaltung, tlw. als Ringvorlesung geplant, werden zunächst allgemeine Themen wie Bedeutung von Gender, Gender-Archäologie, Gender-Forschung in der Ägyptologie sowie Vorträge zu Fallbeispielen (z. B. Berenike II., Die Gottesgemahlinnen, Frauenstatuen des AR, sogenannte Fruchtbarkeitsfigürchen) und zu Themen, die im Besonderen die Sudanarchäologie betreffen (napatanische Königinnen, meroitische qore und kandake) zu hören sein. In drei Veranstaltungen wird versucht, Diskussionsrunden zu bilden, die u.a. Genderforschung in den Altertumswissenschaften - mehr als das Schwimmen im Zeitgeiststrom? bzw. Gender und Generation zu Inhalt haben.

VL n.V. n.V. wöch/2. n.V. A. Lohwasser

53 514 Philosophie

Lesbisch-feministische Philosophie und Ethik: die Theoretikerinnen Mary Daly, Sarah Lucia Hoagland und Janice Raymond

Das Seminar wird zentrale Ansätze anglo-amerikanischer lesbisch-feministischer Theoretikerinnen der 80er Jahre diskutieren. Im vorliegenden Seminarkonzept konzentrieren wir uns auf drei ausgewählte Theorie-Ansätze, die dem Spektrum lesbisch-feministische Ethik und Philosophie zuzurechnen sind.

Im *ersten Block* widmen wir uns verschiedenen Arbeiten der "Ökofeministin" Mary Daly: hier sollen ausgehend von ihrer vergleichenden Analyse globaler Natur- und Frauenzerstörung zentrale Kategorien diskutiert werden ("Nekrophilie", "Biozid", "Sado-Ritual-Syndrom" und "State of Boredom"). Im *zweiten Block* steht die "Philosophie der Zuneigung" von Janice Raymond im Mittelpunkt. Hier stehen Begriffe wie "Frauenzuneigung", "Lesbischsein", "Frauenfreundschaft", "Hetero-Beziehungen" und "Hetero-Realität" im Zentrum. Im *dritten Block* werden die zentralen Kategorien von Sarah L. Hoagland: "Heterosexualismus", "lesbische Ethik", "autokoinonie" und "moralische Handlungsfähigkeit" thematisiert.

BS nach Vereinbarung I. Beyer; Ch. Leidinger**

53 515 Theologie

Liturgie und Frauenfragen (60 510)

Das Seminar, angesiedelt im Schnittpunkt von Liturgiewissenschaft und Frauenforschung, ist den Umwälzungen im gottesdienstlichen Lebenszusammenhang von Frauen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gewidmet. Diese Umwälzungen sind sowohl Teil der bewußten Rezeption der (zweiten) Frauenbewegung innerhalb der Kirche als auch einer eher unbewußten Reaktion auf sich drastisch wandelnde Lebenswirklichkeiten von Frauen. Der gottesdienstliche Lebenszusammenhang, in dem Frauen traditionell vielfachen Marginalisierungen unterworfen waren, ist durch diese Entwicklungen in Bewegung geraten wie wahrscheinlich nie zuvor für Frauen: von breitgestreuten Versuchen mit frauengerechten Sprachregelungen zu feministischen Liturgien, von frauenspezifischen Heilungsritualen über

neue weibliche Heiligentraditionen zu erneuerten Perikopenordnungen, die eine Heilsgeschichte auch von Frauen zu erzählen wissen. Das Seminar wird sich ausgewählten Aspekten dieser Neuansätze im gottesdienstlichen Lebenszusammenhang von Frauen widmen und sie innerhalb des Gesamt einer Liturgiegeschichte aus Frauenperspektive einordnen.

Literatur:

- Berger, Teresa, *Women's Ways of Worship. Gender Analysis and Liturgical History*, Collegeville 1999;
- Dobbeler, Stephanie von, *Feministische Liturgien. Eine Bibliographie*. in: *Archiv für Liturgiewissenschaft* 37 (1995) 1-24;
- Enzner-Probst, Brigitte / Felsenstein-Roßberg, Andrea (Hgg.), *Wenn Himmel und Erde sich berühren. Texte, Lieder und Anregungen für Frauenliturgien*, Gütersloh 1994;
- *Frauenarbeit der Evangelischen Landeskirche in Württemberg* (Hg.), *Wir Frauen und das Herrenmahl. Ein Beitrag zur ökumenischen Dekade Solidarität der Kirchen mit den Frauen 1988-1998*, Stuttgart 1996;
- Jost, Renate / Schweiger, Ulrike (Hgg.), *Feministische Impulse für den Gottesdienst*, Stuttgart 1996;
- Leistner, Herta (Hg.), *Laß spüren deine Kraft. Feministische Liturgie. Grundlagen - Argumente - Anregungen*, Gütersloh 1997.

SE Do 14-16 ab Mai BU 25, 3.1 T. Berger

53 516 Theologie

Liturgiegeschichte: Versuch einer Rekonstruktion der Frauenperspektive (60 501)

Liturgiegeschichte, das heißt für viele Frauen eine Tradition, die durch den biblischen Grundsatz "das Weib schweige in der Gemeinde" bestimmt ist. Aber ist dieses Bild richtig? Hat dieser biblische Grundsatz wirklich den gottesdienstlichen Lebenszusammenhang der Frauen durch die Geschichte geprägt - und wenn ja, wie? Sucht man diese Frage zu beantworten, so wird schnell deutlich, daß die gängigen Liturgiegeschichten an den gottesdienstlichen Lebenswirklichkeiten von Frauen nicht interessiert sind und demnach wenig Informationen über sie bereithalten. Hier muß neu geschichtlich rückgefragt werden, um diesen gottesdienstlichen Lebenszusammenhang von Frauen sichtbar zu machen. Denn Liturgiegeschichte kann heute nicht mehr so geschrieben werden, als ob Frauen und ihre spezifischen gottesdienstlichen Lebenswirklichkeiten nicht existierten. Wie aber eine Liturgiegeschichte rekonstruieren, die auch und gerade die gottesdienstlichen Lebenswirklichkeiten von Frauen sichtbar werden läßt? Die Vorlesung wird einerseits interpretative Strategien für eine solche Rekonstruktion bereitstellen und andererseits anhand zweier sehr unterschiedlicher Zeitabschnitte in der Entwicklung der christlichen Liturgien zeigen, wie eine solche Rekonstruktion der gottesdienstlichen Lebenswirklichkeiten von Frauen aussehen kann. Als Beispiele für eine (noch zu schreibende) Frauen-Liturgiegeschichte werden die ersten Jahrhunderte der Kirche sowie die Liturgische Bewegung zu Beginn dieses Jahrhunderts herangezogen. Beide sind wichtige Meilensteine in einer Liturgiegeschichte aus der Perspektive (auch) der Frauen.

VL Mi 12-14 ab Mai DOM, 347 T. Berger

53 517 Theologie

Körperdiskurs, Religion und Sexualität (60 031)

Die Sexualisierung unseres Alltagslebens schreitet weiter fort. Sexualität ist allgegenwärtig und öffentlich geworden. Dadurch hat sie einerseits große Frei- und Spielräume bekommen, zeigt sich andererseits aber als kommerzialisierte Sexualität, bei der die Medien in unterschiedlicher Weise Regie führen. Beides, die neuen Freiräume und die neuen Beschränkungen, werden in besonderer Weise in den veränderten Lebensläufen von Frauen erfahrbar.

Eine theologische Thematisierung von Sexualität ist dabei immer schwieriger geworden. Der Grund dafür ist nicht nur der Kontrast zwischen der westlich-industrialisierten Lebenswelt und der traditionellen christlichen Sexualmoral; er liegt genauso darin, daß traditionelle moralphilosophische und moraltheologische Denkkategorien unserer heutigen Lebenswelt häufig nicht mehr gerecht werden.

Als Ausweg aus dieser theoretischen und praktischen Sackgasse bietet es sich an, den Diskurs über Sexualität an einen Diskurs über Körper und Körperlichkeit zurückzubinden. Hier wird gefragt nach den Bildern von Frauen- und Männerkörpern in unserer Gesellschaft, nach deren Geschichtlichkeit und nach deren Geschichte(n). Wenn Körperlichkeit als ein erkenntnistheoretischer Grundbegriff etabliert wird, dann kann von hier aus das Sprechen über Sexualität – auch als theologisches Sprechen – neu aufgenommen werden.

Literatur:

- Akashe-Böhme, Farideh (Hg.): Von der Auffälligkeit des Leibes. Frankfurt/M. 1995
- Ammicht-Quinn, Regina: Stimmen der Zeit. Ein theologischer Versuch, in Sachen Sexualität zu hören und weiterzusprechen. In: rhs 6(1996)
- Angerer, Marie-Luise (Hg.): The Body of Gender. Körper – Geschlechter – Identitäten. Wien 1995
- Ariès, Philippe/Béjin, André/Foucault, Michel u.a.: Die Masken des Begehrens und die Metamorphosen der Sinnlichkeit. Zur Geschichte der Sexualität im Abendland. Frankfurt/M 1986
- Mieth, Dietmar: Zwischen One-Night-Stand und neuer Keuschheitspropaganda – auf der Suche nach Kriterien für eine menschengerechte Sexualität. In: Diakonia 4(1996)

VL 29.4.; 6.5.; 20.5.; 3.6.; 10.6.; 24.6.: 8.7. 14-16 Uhr

9.7. 18-22 Uhr; 10.7. 9-19 Uhr BU 25, 3.6 R. Ammicht-Quinn

53 518 Theologie

Ethik und Narrativität am Beispiel literarischer Mädchen-Geschichten (60 034)

Ist Kunst ein Gegenbegriff zu Wissenschaft oder eine eigene Erkenntnisform, die wissenschaftlich rezipiert werden kann? Welche Rolle spielt menschliche Lebenserfahrung für den Prozeß moralischer Urteilsfindung? Diese Fragen liegen einer Reflexion narrativer Ethik zugrunde. Für die Übung ergibt sich daraus eine Doppelstruktur: Zum einen wird es auf

einer meta-ethischen Ebene um die kritische Arbeit an einem traditionellen Wissenschaftsbegriff gehen, der das ‚andere‘ ausgrenzt; zum anderen wird es auf der ethischen Ebene um den Versuch gehen, Dichtung als verdichtete Erfahrung wahrzunehmen und in konkreten Textinterpretationen die in der Literatur vorhandenen ethischen Modelle wahrzunehmen und zu analysieren.

Als literarischen Textmaterial werden dabei ‚Mädchengeschichten‘ dienen – eine für die Kinderliteratur ebenso erfolgreiche wie für die Erwachsenenliteratur vernachlässigte Gattung. Diese ‚Mädchengeschichten‘ können als Bausteine einer geschlechtlichen und einer moralischen Identität wahrgenommen werden und bekommen so lebensgeschichtliche und ethische Relevanz.

Literatur:

- Hille Haker: Moralische Identität. Literarische Lebensgeschichten als Medium ethischer Reflexion. Mit einer Interpretation der "Jahrestage" von Uwe Johnson. Tübingen 1999
- Martha Nussbaum: Love's Knowledge. Essays on Philosophy and Literature. Oxford/New York 1990
- Dietmar Mieth und Irene Mieth: Vorbild oder Modell? Geschichten und Überlegungen zur narrativen Ethik. In: G. Stachel/D. Mieth: ethisch handeln lernen. Zürich 1978
- Ders.: Narrative Ethik. In: Ders.: Moral und Erfahrung II. Entfaltung einer theologisch-ethischen Hermeneutik. Fribourg/Schweiz/Freiburg i.Br. 1998

UE 30.4.; 7.5.; 21.5.; 4.6.; 11.6.; 25.6.; 9.7. 10-14 Uhr BU 25, HH R. Ammicht-Quinn

53 519 Theologie

Frauenkörper: moralisierte Oberfläche und moralisierter Innenraum? Frauen im Film und Frauenfilm 1968-1998 (60 033)

Die gesellschaftlichen Umbrüche der letzten dreißig Jahre lassen sich – für das Leben der einzelnen Menschen – nur höchst unzulänglich mit dem Begriff der ‚sexuellen Revolution‘ umschreiben. Es geht vielmehr um ein breites Zerbrechen traditioneller Lebensstrukturen, das gleichzeitig Freiheit und Unsicherheit hervorruft. An einem Ort zeigen sich diese Umbrüche mit besonderer Deutlichkeit: am Frauenkörper. Er ist der Ort, an dem sich neue Freiheiten manifestieren, und gleichzeitig ist er der Ort, der sich als vielfältig gefährdeter zeigt. Innerhalb einer breiten Strömung der ‚Entmoralisierung‘ des privaten Lebens ist es der Frauenkörper, der zuerst re-moralisiert wird – seine Oberfläche (mit der Frage nach Erscheinung und Schönheit) und sein Innenraum (mit der Frage nach Reinheit und Reproduktion). Diese Re-Moralisierung des Frauenkörpers greift im säkularen Kontext Bruchstücke der christlichen Tradition und der christlichen Moral auf, verändert sie und paßt sie in die neuen gesellschaftlichen Strukturen ein.

Wie genau zeigt sich eine solche Entmoralisierung und Re-Moralisierung des Frauenkörpers? Welche Bilder sind die herrschenden Bilder? Welche Bilder sind störende Bilder? Welche Rolle spielt eine veränderte, bruchstückhafte christliche Tradition in den postmodernen Lebenswelten?

Unter diesen Aspekten werden wir gemeinsam Filme anschauen und analysieren – von den Aufbrüchen des Frauenfilms in den 60er Jahren über populäre Unterhaltungsfilme, die den

Frauenkörper thematisieren (z.B. Mrs. Doubtfire) bis hin zur mythologischen Darstellung des Frauenkörpers (Lars van Trier: Breaking the Waves). Die genaue Liste der Filme werden wir gemeinsam in der ersten Sitzung erstellen.

Literatur:

- Eva Hohenberger/Kain Jurschick (Hg.): Blaue Wunder. Neue Filme und Videos von Frauen 1984-1994. Hamburg 1994
- Frigga Haug/Brigitte Hipfl (Hg.): Sündiger Genuß? Filmerfahrungen von Frauen. Hamburg 1995
- Zeitschrift Frauen und Film, Stromfeld Verlag Frankfurt/M./Basel
- Laurence Goldstein (Hg.): The Female Body. Figures, Styles, Speculations. Ann Arbor 1994
- Susan Bordo: The Unbearable Weight. Feminism, Western Culture, and the Body. Berkeley 1993

UE 29.4; 6.5.; 20.5.; 3.6.; 10.6.; 24.6.; 8.7. 18-22 Uhr BU 25, 3.6 R. Ammicht-Quinn

[Home](#) - [zum Seitenanfang](#)

Frei wählbarer Bereich

In diesem Bereich kann auch jede Lehrveranstaltung, die im Wahlpflichtbereich ausgewiesen ist, angerechnet werden (Allerdings ist eine Anrechnung von Lehrveranstaltungen, die im frei wählbaren Bereich ausgewiesen ist, für den Wahlpflichtbereich *nicht* möglich).

53 520 Landwirtschaft

Africulture - ein Simulationsspiel (max. 20 Pers.)

Dieses Simulationsspiel ermöglicht den Teilnehmer/innen, als Bäuerinnen, Bauern oder deren Kinder in einem afrikanischen Dorf und als Lohnarbeiter/innen in einer benachbarten Stadt zu agieren. Die individuellen Handlungsoptionen der Spieler/innen sind eingebettet in den Kontext geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung und kleinbäuerlicher Wirtschaftsweise.

Nach einer Einführung in die Thematik und der Erklärung der Spielregeln wird es mehrere Spielrunden geben, bei denen die Teilnehmer/innen in ihren Rollen Erfahrungen und Erkenntnisse gewinnen sollen. Diese werden im Anschluß an das Spiel in einer durch die Dozentinnen angeleiteten Spielauswertung aufgegriffen, diskutiert und vertieft.

Durch die Teilnahme und die ausführliche Auswertung des Spieles soll ein besseres Verständnis erreicht werden für

- ? die Faktoren, die das Wohlergehen von kleinbäuerlichen Familien beeinflussen,
- ? die Komplexität und Dynamik von kleinbäuerlichen Betriebssystemen,

- ? die komplizierten Beziehungen zwischen Gender-Aspekten und sozialen und wirtschaftlichen Problemen in ländlichen Haushalten.

Dieser Trainingskurs findet ganztägig statt, und zwar von Freitag bis einschließlich Sonntag. Die Arbeitszeit ist jeweils von 9.00 bis ca. 18.00 Uhr!

Listen liegen aus im FG Beratung bei Frau Herrmann, Luisenstr. 53, Tel. 2093 6510 und im FLE bei Frau Bräuning, Invalidenstr. 42, Tel. 2093 9041/44

BS U. Hoffmann-Altman; A. Knierim; I. Paulus

53 521 Geschichtswiss.

Casablanca: Exil und Remigration deutscher und österreichischer Künstler(innen) und Wissenschaftler(innen) (51 285)

In dem Seminar sollen Grundkenntnisse über Exil und Remigration sowie über Arbeits- und Lebensbedingungen in den verschiedenen Exilländern für deutsche und österreichische männliche und weibliche Künstler und Wissenschaftler erarbeitet werden. Als Zeitraum sollen 30 Jahre, zwischen 1930 und 1960, betrachtet werden. Unter den Exilländern waren vor allem europäische, nord- und südamerikanische Länder sowie die Enklave Shanghai, von denen einige repräsentative ausgewählt werden sollen. Mit Hilfe des Vergleichs sollen die Arbeits- und Lebensbedingungen für Künstler und Wissenschaftler untersucht werden, darunter Fragen nach persönlichen Konditionen, zur Rolle der Sprache als Ermittlerin oder Barriere, zur Bedeutung der Verschiedenheiten der Kulturen für Produktivität oder Unproduktivität, zum Transfer der Kulturen und nicht zuletzt zu den Unterschieden der Exil-Erfahrungen von Männern und Frauen. Als Quellenmaterial werden auch Archivdokumente zur Verfügung gestellt.

PS Fr 10-12 wöch DOR 24, 410 A. Vogt; P. Walther

53 522 Geschichtswiss./Literaturwiss. – TU

Das "Dritte Reich" in Romanen der Nachkriegszeit. (0150 L 011)

Aus der Sicht der Geschichts- und der Literaturwissenschaft werden historische Romane analysiert, die das Leben von Verfolgten und Nicht-Verfolgten, Frauen und Männern, Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern im sogenannten "Dritten Reich" zum Gegenstand haben. Zu fragen ist nach dem Quellenwert historischer Romane einerseits sowie nach den Grenzen literarischer Freiheit andererseits. Das Spannungsverhältnis von Historizität bzw. Authentizität und Fiktion wird für AutorInnen und Publikum um so brisanter, wenn massenhaftes Verbrechen Thema von Literatur ist.

Arbeitsanforderungen: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, umfangreiche Lektüre

Literatur:

- Imre Kertész, Roman eines Schicksallosen, Berlin 1996 (Originalausgabe 1975)

- Jurek Becker, Jakob der Lügner, Berlin, Weimar 1969
- Christa Wolf, Kindheitsmuster, Berlin, Weimar 1976.

UE Mi 10-12 wöch/2. TEL 2003 U. Weckel; S. zur Nieden

53 523 Ethnologie

BerlinerIn sein – Zur Konstruktion lokaler Identitäten (51 602)

Im gegenwärtigen Diskurs um gesellschaftliche Transformationsprozesse hat das Schlagwort "Globalisierung" einen zentralen Platz: Globalisierung geht offensichtlich einher mit einer veränderten Bedeutung lokaler Räume und der Neugewichtung lokaler Identitäten. Im ersten Teil des Seminars soll dieses Konzept diskutiert werden. Darauf aufbauend will das Seminar im zweiten Teil einen Frageleitfaden entwickeln, BerlinerInnen zu "ihrer Stadt", nach Praktiken der Stadtnutzung und den darin eingelagerten symbolischen Ordnungen befragen und das recherchierte Material gemeinsam auswerten und diskutieren.

SE Mo 14-16 wöch/2. SD 19, 210 B. Binder

53 524 Ethnologie

Friedrich Salomon Krauss – Magnus Hirschfeld (51 603)

Das Werk von Friedrich Salomon Krauss (1859-1938) gehört zu den Klassikern der volkskundlich-ethnologischen Forschung auf dem Gebiet des Körpers und der Sexualität. Seine Schriften sowie die von ihm herausgegebene Zeitschrift "Anthropophytela" (1904-1913) geben unverstellt Einblick in europäische Körper- und Sexualvorstellungen. Magnus Hirschfeld (1868-1935), Sexualwissenschaftler und Gründer des Instituts für Sexualwissenschaft in Berlin, war neben seiner ärztlichen Tätigkeit auch ethnologisch tätig: Zu nennen wären hier die Umfrage zum Sexualleben unter Studenten, die sog. "Charlottenburger Studentenenquete" von 1903, Erhebungen zu Homosexualität und Transvestismus oder die von ihm herausgegebene "Sittengeschichte des Weltkrieges" (1930). In gemeinsamer Lektüre von ausgewählten Texten soll Leben und Werk von Krauss und Hirschfeld im Seminar vorgestellt werden. Anhand der beiden Männer lassen sich zentrale Auseinandersetzungen und Diskussionen im Sexualdiskurs des ersten Drittel dieses Jahrhunderts – beide z.B. im Kontakt mit Freud und der entstehenden Psychoanalyse -, aber auch die Ablehnung und Diffamierung der in der Sexualforschung Tätigen exemplarisch nachzeichnen.

Literatur:

- Raymond L. Burt: Friedrich S. Krauss 1859-1938 (Sonderband 3 der "Mitteilungen des Instituts für Gegenwartsvolkskunde" der Österreichischen Akademie der Wissenschaften), Wien 1988
- Manfred Herzer: Magnus Hirschfeld. Leben und Werk eines jüdischen, schwulen und sozialistischen Sexologen. Ffm/New York 1992

SE Di 12-14 wöch/2. SD 19, 001 K. Braun

53 525 Germanistik – TU

Heldenbilder: die Nibelungen und ihre Rezeption (0150 L 013)

Was gehen uns die Nibelungen an? (Einar Schleef) Glaubt man Heiner Müller, spielt Deutschland sie noch immer. Die Lehrveranstaltung begibt sich auf die Spur dieses Stoffes, aus dem der deutsche Held zugeschnitten wurde. Wie werden Heldenbilder im Nationalepos konstruiert? Wie sind sie in der neueren deutschsprachigen Literatur bearbeitet worden? Inwiefern ist die Geschlechterspannung in sie eingetragen? Was hat die Kunst aus dem Mythos gemacht? Zunächst sollen ausgewählte Textstellen aus dem Nibelungenlied gemeinsam gelesen werden. Im zweiten Teil der LV steht dessen Rezeption (J. Grimm, A:W: Schlegel, F. Hebbel, H. Müller und andere) im Vordergrund. Exkurse in die Kunst-, Filmwissenschaft (F. Lang) und Musikgeschichte (R. Wagner) sind ebenfalls vorgesehen. Das Nibelungenlied sollte zu Semesterbeginn allen TeilnehmerInnen bekannt sein.

Literatur:

- Das Nibelungenlied. Mittelhochdeutscher Text u. Übertragung. Hrsg.v. Helmut Brackert. Frankfurt a.M. 1971 (Fischer)
- Die Nibelungen. Hrsg.v. Joachim Heinzle/Anneliese Waldschmidt. Frankfurt a.M. 1991 (Suhrkamp Materialien)
- Die Nibelungen. Bilder von Liebe, Verrat und Untergang. Hrsg.v. Wolfgang Storch. München 1987.

PS Di 16-18 wöch/2. MA 141 E. Annuß; J. Pfeiffer

53 526 Amerikanistik

Einführung in die Literaturwissenschaft II (52 648)

Critical Concepts of Literary and Cultural Studies

Im Anschluß an die "Einführung in die Literaturwissenschaft I", in der die textkonstitutiven und literaturtheoretischen Perspektiven der Moderne vorgestellt wurden, widmet sich diese Veranstaltung den postmodernen und poststrukturalistischen Theorien. Entscheidend wird hierbei der Funktionswandel der Literatur sein, in dessen Verlauf nicht nur soziale und kulturelle Differenzierungen ("race", "class", "gender") oder die Problematik sprachlicher [Re-] Präsentation in den Vordergrund traten. Das Seminar wird sich auch mit den daraus notwendig gewordenen interdisziplinären, gemeinsamen Fragestellungen von Literatur-, Kultur- und Geschichtswissenschaften beschäftigen. Ein Ordner mit master copies wird in der Zweigbibliothek bereitgestellt.

PS Do 16-18 wöch/ BE 1, 144 K. Milich

53 527 Anglistik

The Middle-Class Family in Nineteenth-Century Fiction and Non-Fiction: Charles Dickens, George Eliot, John Ruskin and Samuel Smiles (52 634)

PS Do 12-14 wöch/ DOR 24, 213 J. Gohrisch

53 528 Cultural Studies, Postcolonial Studies - FU

Einführung in die Interdisziplinarität

Gender Studies, Cultural Studies und Postcolonial Studies sind *hip*. Diese Fachrichtungen, die vor allem in der anglo-amerikanischen akademischen Welt zur Zeit große Popularität genießen, zeichnen sich durch ihre interdisziplinäre Ausrichtung aus. Auch Interdisziplinarität ist seit längerem *hip*. In diesem Projektstudium soll der Frage nachgegangen werden, was wird überhaupt in diesen Fächern gearbeitet, die keinen eindeutig bestimmbaren Gegenstand, keinen festgelegten Methodenapparat, keinen Theoriekanon haben? Wie funktioniert Interdisziplinarität? Das Projektstudium gibt anhand dieser und anderer Fragen eine Einführung in die Fächer Gender Studies, Cultural Studies und Postcolonial Studies und eine Einführung in die interdisziplinäre Arbeit.

Kontakt: Liv Assmann, Tel.: 28 38 45 74 und Vanessa Ohlraun, Tel.: 441 13 77

TU Mi 16-18 wöch. HSA45, L30/19 L. Assmann, V. Ohlraun

53 529 Kulturwiss.

Bild und Gedächtnis. Realisierung von Filmprojekten, die das Thema "Erinnerung" behandeln. (53 260)

In diesem Praxis-Seminar werden eigene Video-Filme realisiert. Die Themenwahl ist relativ frei, muß sich jedoch im vorgegebenen Bereich, Bild und Gedächtnis, bewegen. Die Arbeit an einem Filmprojekt setzt Teamarbeit voraus, die Projekte werden also von Gruppen realisiert. Voraussetzung für alle Teilnehmer ist die Belegung des begleitenden Video-Technikkurses. In diesem Seminar sollen keine Spielfilme gedreht werden, vielmehr geht es um eine an der Praxis orientierten Behandlung von kulturgeschichtlichen und Gedächtnisstrukturen in einem visuellen Archiv. Begleitend zur eigenen Filmentwicklung werden historische Dokumentarfilme zum Thema Gedächtnis gesehen und besprochen.

SE Do 10-14 wöch/2. SO 22, 3.01 Ch. v. Braun

53 530 Kunstgeschichte

"Portrait" - Methode und Beispiele (53 315)

Portraits können aufgefaßt werden als genealogische Dokumente, als Erinnerung an Abwesende und als Repräsentation von Beziehungen. Daraus ergeben sich Fragen nach den

sozialen und psychischen Funktionen von Bildnissen, den Wahrnehmungskonventionen denen sie unterliegen, der Verbindung zu physiognomischen Theorien sowie ihrer Rolle im Prozeß der Formation von (Geschlechter)-Identitäten. An Beispielen aus verschiedenen Epochen soll die kunsthistorische Gattung des Portraits vorgestellt werden unter besonderer Berücksichtigung verschiedener methodischer Zugänge.

Teilnahmebedingungen: aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates

Literatur:

- Castelnovo, Enrico: Das künstlerische Porträt in der Gesellschaft. Das Bildnis und seine Geschichte in Italien von 1300 bis heute. Berlin 1988.
- Preimesberger, Rudolf/Baader, Hannah/Suthor, Nicola (Hg.): Porträt. Berlin 1998 (Geschichte der klassischen Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren, Band 2).
- Rosenthal, Angela: Angelika Kaufmann. Bildnismalerei im 18. Jahrhundert. Berlin 1996.

SE wöch/2. H. Frübis

53 531 Philosophie – FU

Hegels Konstruktion von Ehe und Familie

Im Zentrum dieses Proseminars steht die gründliche Lektüre des Abschnittes "Die Familie" in Hegels "Grundlinien der Philosophie des Rechts" sowie der Versuch einer Einordnung seiner Konstruktion von bürgerlicher Ehe und Familie in seine Theorie der bürgerlichen Gesellschaft und des Staats. Die Lektüre von Hegels Antigone-Diskussion soll abschliessend die Bedeutung von Ehe und Familie im Prozess der Herausbildung von moderner Gesellschaft und modernem Staat verdeutlichen.

Literatur:

- G.W.F. Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts. Auf der Grundlage der Werke von 1832–1845 neu edierte Ausgabe. Band 7. Frankfurt a.M.: suhrkamp taschenbuch wissenschaft 1986.
- Ergänzende Texte werden als Kopiervorlage zur Verfügung stehen.

PS Mo 14-16 wöch/1. Thielallee 43 S. Blättler

[Home](#) - [zum Seitenanfang](#)

Überfachliches Studium

In diesem Bereich können alle Veranstaltungen angerechnet werden: Veranstaltungen der Gender Studies unabhängig von ihrer Placierung im Verzeichnis sowie fachfremde Veranstaltungen (Studium generale, Sprach-, Computerkurse etc.).

53 532 Landwirtschaft

Sozialwissenschaftliche Grundlagen des Urbanen Gartenbaus (20 536)

Die soziale Bedeutung des Gartenbaus in den Städten Europas und außer-europäischen Städten ist Inhalt der Lehrveranstaltung. Dazu gehören in Industrieländern u.a. Gärten als Brückenfunktion von städtischen zu ländlichen Lebensformen, als Kommunikationsräume und Erholungsräume, als Zufluchts- und Therapieräume. In außereuropäischen Ländern wird u.a. auch die ökonomische Funktion von Stadtgärten am Beispiel der Verantwortung der Frauen für die Nahrungssicherung in den Familien erläutert.

SE Do 12-14 wöch/1. I-O, 6 U. Altmann; P. Teherani-Krönner

53 533 Medizin

Der interdisziplinäre Ansatz in der Sexualwissenschaft (05 781)

In der Sexualwissenschaft wird von einer biopsychosozialen Fundierung der menschlichen Geschlechtlichkeit ausgegangen.

Das Seminar eröffnet die Möglichkeit, den dadurch notwendig interdisziplinären Ansatz in der Sexualwissenschaft anhand einschlägiger Fachbegriffe (Wörterbucheinträge) nachzuvollziehen. Aufgabe wird sein, disziplinäre Erkenntnisse der verschiedenen Humanwissenschaften in einen Zusammenhang zu bringen und dadurch Multiperspektivität selbst zur Quelle der Erkenntnis über Fragen menschlicher Geschlechtlichkeit zu machen.

Das Seminar ist offen für Hörer aller Fachbereiche; es ist für Medizinstudenten sinnvoll, um auch psychologische, sozial- und geisteswissenschaftliche Denkansätze kennenzulernen.

SE Do 16-18 wöch/2. TU 2, Sr K.M. Beier

53 534 Psychologie

Persönlichkeitspsychologie II (max. 20 Teiln) (32 728)

Fortsetzung der Übersichtsvorlesung über Persönlichkeitspsychologie aus dem WS 1998/99. Behandelt werden u.a. psychologische Geschlechtsunterschiede.

Literatur:

- Asendorpf, J. (1996). Psychologie der Persönlichkeit. Berlin: Springer-Verlag.

VL Fr 10-12 wöch/1. O 18, B 103 J. Asendorpf

53 535 Sozialwiss. - FU

Aufbau eines Curriculums: Der Nationalsozialismus in Deutschland und seine Folgen.

UE Di 14-18 wöch/ BA, 418 H. Kramer

53 536 Geschichtswiss. – FU

Jud Süß

HS wöch C. Ulbrich

53 537 Germanistik

Melancholie und Gewalt in der Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (52 091)

Die Melancholie gehört zu den bekanntesten, zugleich gefürchteten und gepriesenen Dispositionen menschlicher Affekte und Verhaltensmuster im Spätmittelalter, die in Literatur und Kunst auf die unterschiedlichste Weise dargestellt und reflektiert worden sind. In der Vorlesung sollen die wichtigsten poetischen Gebrauchsformen der Melancholie beschrieben und ihre literarische Funktion herausgearbeitet werden. Sie betreffen solch unterschiedliche Problemfelder wie die Verzweiflung an Gottes Gnade ("acedia"); Bilder menschlichen Wahnsinns, wie z.B. in Hartmanns "Iwein"; Perspektiven von Liebesglück und Liebesverzweiflung im Roman des späten Mittelalters; Möglichkeiten künstlerischer und intellektueller Kreativität etc. Auf den ersten Blick scheinen Melancholie und Gewalt nicht kompatibel. Dennoch erweist sich gerade die Melancholie als eine Form der Internalisierung und der "Verschiebung" der Gewalt gegen sich selbst, die für die moderne Subjektbildung von größter Bedeutung ist. In der Vorlesung sollen die poetischen Entwürfe von Melancholie und Gewalt gerade in ihrer Verschränkung erarbeitet werden.

Literatur:

- Raymond Klibansky/Erwin Panofsky/Fritz Saxl: Saturn und Melancholie. Frankfurt/M. 1996

VL Mi 16-18 wöch UL 6, 3038 W. Röcke

53 538 Judaistik – FU

"Das Alltagsleben der Juden im römischen Palästina"

In diesem Seminar sollen Wohnverhältnisse, Arbeit und Freizeitbeschäftigungen, sowie Aspekte des Familienlebens der Juden im römischen Palästina untersucht werden. Unter besonderer Berücksichtigung archäologischen Quellenmaterials sollen ausgewählte rabbinische Texte zu diesen Themen besprochen und auf ihre historische Auswertbarkeit hin hinterfragt werden. Teilnahmevoraussetzung ist die Fähigkeit, modernhebräische Sekundärliteratur lesen zu können.

Literatur:

- Catherine Hezser, "'Privat' und 'öffentlich' im Talmud Yerushalmi und in der griechisch-römischen Antike", in: The Talmud
- Yerushalmi and Graeco-Roman Culture, ed. P. Schäfer, TSAJ 71, Tübingen 1998, 423-579;
- Shaye J.D. Cohen (ed.), The Jewish Family in Antiquity, Atlanta 1993.

SE wöch/ C. Hezser

53 539 Theologie

Von der Heiligkeit alltäglicher Dinge und Rituale. Bausteine zu einer Liturgik des Alltags

(60 504)

Die Vorlesung versucht, sich Prozessen der Entkopplung zwischen christlicher Frömmigkeit und der Theologie bzw. Kirchlichkeit zu stellen. Um diesen Prozessen nachzugehen, soll in der Vorlesung die Liturgik um die Lebensdimension 'Alltag' erweitert werden. - Methodisch werden hierfür insbesondere kunsttheoretische Überlegungen und qualitative Sozialforschung (mit Interviews) hinzugezogen. - Zur theoretischen Grundlegung werden Ansätze zur Integration des 'Alltags' in die PT gesichtet; es wird der markanten Abwendung auf der 'Dokumenta V' vom traditionellen Gegensatz zwischen Kunst und Alltäglichkeit nachgegangen; ferner werden Begriffe wie 'Frömmigkeit' und 'Volksfrömmigkeit' geklärt. - Weitere geplante Themen sind u.a.: Frömmigkeit und Biographie; individuelle Synkretismen; zur Attraktivität des Fundamentalismus; Okkultfaszination in der Adoleszenz; Altäre in privaten Räumen aus 'heiligen' unheiligen Dingen; der Umgang mit den Kasualien bei den sog. 'kirchlich Distanzierten'.

Literatur:

- P. L. Berger, Der Zwang zur Häresie;
- V. Drehsen, Wie religionsfähig ist die Volkskirche?, Gütersloh 1994;
- W.-E. Failing/H.-G. Heimbrock, Gelebte Religion wahrnehmen, Stuttgart etc. 1998;
- U. Schwab, Familienreligiosität, Stuttgart etc. 1995.

VL Mi 10-12 wöch/1. BU 25, 3.1 S. Robert-Stützel

53 540 Theologie

Tod und Ewigkeit als Thema der christlichen Kunst- und Kulturgeschichte (60 703)

Der Tod gehört zu den existentiellen Fragen der Menschheit. In der christlichen Überlieferung wurden darauf vielfältige Antworten gegeben, ausgehend von dem Paulus-Wort, der Tod sei der Sünde Sold. Gerade die gläubigen Laien, nicht die Theologen, haben den Versuchen ihrer christlichen Todesbewältigung Ausdruck gegeben in bildlichen Gestaltungen und materiellen Zeugnissen. Ebenso wie diese sind auch säkulare künstlerische Zeugnisse eine Herausforderung für die theologische Arbeit.

Literatur:

Katalog "Bilder von Menschen", Berlin 1980.

SE Di 16-18 wöch/1. BU 25, 3.5 G. Strohmeier-Wiederanders

[Home](#) - [zum Seitenanfang](#)

Hauptstudium (HS)

Wahlpflichtveranstaltungen

Die im Wahlpflichtbereich ausgewählten Disziplinen dürfen nicht mit dem 2. Hauptfach bzw. Hauptfach und Nebenfach identisch sein. Die angegebene Disziplin gibt an, für welche Disziplin die jeweilige LV im Rahmen dieses Studiengangs anrechenbar ist/sind.

Wissenschaftsschwerpunkt 1

53 541 Rechtswiss.

Recht und Psychoanalyse

VL/SE R. Salecl**

53 542 Rechtswiss.

Lektürekurs Feministische Rechtstheorie

TS R. Salecl**

53 543 Landwirtschaft

Analyse zur Situation von Frauen in der Landwirtschaft und im Gartenbau Deutschlands

(20 215)

Die Situation von Landfrauen in Deutschland und die Soziale Absicherung in der Landwirtschaft unter Berücksichtigung der Geschlechterverhältnisse

Die Rolle der Frau in der historischen Entwicklung des Bauernhofes, die Rolle der Frau in der kollektiven Landwirtschaft, die Arbeit der Kleinbäuerin, Bewältigungsstrategien in Ost und West, Beispiele für Frauenbetriebe und -projekte

Einführung in die Sozialpolitik und Grundlagen der sozialen Sicherung, die landwirtschaftliche Unfallversicherung, Die landwirtschaftliche Kranken- und Pflegeversicherung, die Alterssicherung in der LW, Beispiele der europäischen Sozialpolitik

Literatur:

- H. Inhetveen, M. Blaschke: Frauen in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft, Westdeutscher Verlag, 1983, S. 20-45, S. 59-64, S. 98-100,

- Barbara Rocksloh-Papendieck: Verlust der kollektiven Bindung - Frauenalltag in der Wende, Centaurus-Verlagsgesellschaft, 1995

- Margit Fink: Auswirkungen der Wirtschafts- und Währungsunion auf die Beschäftigungssituation, Lebenshaltung und Versorgungslage ländlicher Haushalte in den neuen Bundesländer

SE Di 14-16 wöch I-NO, 11 A. Häger; U. Hoffmann-Altman

53 544 Landwirtschaft

Frauen und Subsistenzwirtschaft

Überlebenssicherung liegt in vielen ländlichen Gesellschaften in den Händen von Frauen. An Beispielen aus Afrika, Asien und Lateinamerika wird untersucht, wie Frauen durch Anbau und Handwerk die familiäre Versorgung gewährleisten und die Ökonomie ländlicher Räume wesentlich mitgestalten.

Analysiert wird zudem der Wandel wirtschaftlicher Handlungsspielräume von Frauen durch Einführung der Marktwirtschaft und durch Globalisierungsprozesse. Eine akteurinnenorientierte Perspektive bildet den theoretischen Rahmen der Diskussion.

SE Do 16-18 wöch/1. I-NO, H 11 R. Schäfer

53 545 Biologie – FU

Geschlechtsunterschiede im Gehirn. Der Einfluß von Sexualhormonen

Es gibt zahlreiche Befunde von morphologischen Unterschieden in bestimmten Gehirnarealen von Frauen und Männern. Diese werden mit den vermeintlich geschlechtsspezifischen Verhaltensunterschieden korreliert. Den Befunden mangelt es oft jedoch an Signifikanz,

sowohl in der Morphologie, als auch auf der Verhaltensebene. Dennoch wird intensiv diskutiert, inwieweit diese Verhaltensunterschiede für der Evolution der Geschlechter adaptiv waren. Evolutionstheoretische Konzepte sollen damit unterschiedliche Gehirnstrukturen plausibel machen. In diesem Seminars soll die Plausibilität dieser Evolutionskonzepte an den Befunden geprüft werden. Sexualdimorphismen im Gehirn von Menschen und Tieren werden diskutiert und die Experimente verglichen. Anhand von plastischen Gehirnmodellen werden basale Kenntnisse der Gehirnstrukturen und ausgewählte Funktionskreise vermittelt.

Literatur:

- Geschlecht und Gehirn. In Neurowissenschaften. Hrsg. E.R. Kandel, J.H. Schwartz, T.M. Jessell, Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg 1996, S. 591-606.
- Evolution and the hormonal control of sexually-dimorphic spatial abilities in humans. D.F. Sherry u. E. Hampson.
- Trends in Cognitive Sciences. Vol.1, No. 2, May 1997. Sexual Dimorphism of the Human Brain: Myth and Reality. M. A. Hofman u. D.F. Swaab. Exp. Clin. Endocrinol. Vol. 98, No.2, 1991, pp. 161-170.
- Weibl. Gehirn/ Männl. Gehirn. Kimura, D. 1992. Spektrum d. Wissenschaft 10, S. 161-164.
- A Role for Ovarian Hormones in Sexual Differentiation of the Brain. R.H. Fitch & H. Denenberg. Behavioral and Brain Sciences, 1998.

HS Di 17-19 wöch/2. Fabeckstr. 15, HS M. Christel

53 546 Medizin – FU

Hysterie - Konstruktionen einer Krankheit in Medizin und Medizingeschichte

Die Hysterie, abgeleitet vom griechischen Wort *hystéra* (Gebärmutter), galt über Jahrhunderte als eine Krankheit des weiblichen Geschlechts, bis sie in Form der Kriegsneurosen des Ersten Weltkrieges auch massenhaft bei Männern diagnostiziert wurde. Wie kaum eine andere Diagnose ist Hysterie ein mit Krankheitsdeutungen, sozialen und geschlechtsbezogenen Wertungen immer wieder neu und anders gefüllter Begriff. Zudem scheinen ihre Ausbreitung und ihre Ausdrucksformen einem beständigen historischen Wandel unterworfen zu sein. HistorikerInnen haben versucht, Hysterie als medizinisches und soziales Phänomen zu deuten und wurden durch das chamäleonhafte Schillern des Begriffs gelegentlich in die Irre geführt. Das Seminar, das durch einige Gastvorträge unterstützt wird, will die Bedeutung der Diagnose Hysterie in verschiedenen historischen Kontexten analysieren.

Teilnahmebedingungen: TeilnehmerInnen des Seminars müssen bereit sein, sich aktiv zu beteiligen und sich durch Textlektüre auf die einzelnen Sitzungen vorzubereiten. Außerdem müssen für einige Sitzungen Referate übernommen werden.

Literatur:

- Fischer-Homberger, Esther: Misogynie und Hysterie. Ein Aspekt der Hysteriegeschichte. In: Dies.: Krankheit Frau und andere Arbeiten zur Medizingeschichte der Frau. Bern 1979 (Besonders S. 32-48);
- Micale, Michael: On the 'Disappearance' of Hysteria. A Study in the Clinical Deconstruction of a Diagnosis. Isis 84 (1993) 496-526;

- Shorter, Edward: *Moderne Leiden. Zur Geschichte der Psychosomatischen Krankheiten.* Hamburg 1994.

SE Do 19-21 wöch/2. Klingsorstr. 119, Seminarraum J. Bleker; Th. Müller

53 547 Psychologie – FU

Lektüreseminar Lacan: "Die Bedeutung des Phallus" (max. 30 Teiln.)

Die sorgfältige Lektüre und Interpretation des kurzen, aber voraussetzungs- und anspielungsreichen Textes "Die Bedeutung des Phallus" aus dem Jahre 1958 soll den Raum für eine erste Annäherung an Grundbegriffe der Lacanianischen Psychoanalyse und Konzeption der Geschlechterdifferenz eröffnen: so z.B. an den Begriff des "Signifikanten", die Kategorien "Bedürfnis", "Anspruch", "Begehren", die Dimensionen des "Imaginären", "Symbolischen" und "Realen".

Teilnahmevoraussetzung: Textnahe Kenntnis der Freudschen Theorie der Geschlechterdifferenz

TS Mi 8-10 wöch/2. E. Löchel

Politikwiss./Psychologie – FU

Grundlagen der Männerforschung (15 203)

In der sozio-psychologischen Analyse des nationalsozialistischen Regimes entstanden viele richtungsweisende Beiträge aus gesellschaftspolitischer, psychoanalytischer und soziologischer Sicht zum Ursachenverständnis von Gewaltbereitschaft, autoritärem Verhalten, Rassismus und nationalem Größenwahn. Durch die Neue Frauenbewegung wurde Männerforschung angeregt, patriarchatskritische und männerkritische Studien, die Phänomene wie Frauenentwertung, chauvinistisches Verhalten, Gefühls-verpanzerung, männliches Schweigen und Angstlosigkeit zum Inhalt haben. In diesem Seminar sollen beide Forschungsrichtungen berücksichtigt und gefragt werden, inwieweit ihre Ergebnisse in die sich konstituierende Männerarbeit einfließen und ob es gelingt, entsprechende Kenntnisse in der Praxis der patriarchatskritischen tiefenpsychologischen Männerarbeit zu nutzen.

HS Fr 10-12 wöch/1. Ihnestr.22, G1 W. Wieck; A. Goosses

53 548 Sozialwiss.

Feministische Theorien in den Sozialwissenschaften: Die internationale Debatte (53 124)

Gleichheits- und Differenzdebatten im Rahmen der feministischen Theorie des 20. Jahrhunderts stehen im Mittelpunkt der seminaristischen Arbeit. Einesteils wird versucht, beide Diskussionsstränge in ihren kulturhistorischen Kontexten aufzu-arbeiten, andernteils

werden aktuelle Theoriefragen und Entwicklungstrends diskutiert. Dabei geht es um Trends der bundesdeutschen Debatte, die US-amerikanische Diskussion, den Black Womenism und den Feminismus in Osteuropa.

Literatur:

- Benhabib/Butler/Cornell/Fraser, Der Streit um Differenz, Frankf./M 1993
- Fraser, N., Widerspenstige Praktiken, Frankf./m. 1994
- Wetterer, A. (Hrsg.), Die soziale Konstruktion von Geschlecht in Professionalisierungsprozessen, Frankf./M 1995
- Lenz/Germer (Hrsg.) Wechselnde Blicke, Opladen 1996
- Brückner/Meyer (Hrsg.) Die sichtbare Frau, FF 7, Freiburg 1994

HS Di 10-12 wöch/2. UNI 3, 001 H.M. Nickel

53 549 Sozialwiss.

Profession - Organisation – Geschlecht (53 059)

Bei der Frage nach Vergeschlechtlichungsprozessen im Rahmen von Erwerbsarbeit stößt man in der geschlechtssensibilisierten Industriesoziologie momentan unweigerlich auf die Fragen: Haben Organisationen ein Geschlecht? Und welchen Anteil hat Professionalisierung an Ver- bzw. Entgeschlechtlichungsprozessen von Arbeit? Ist das Gendersystem tatsächlich "Verflüssigungen" ausgesetzt und kann vom "Ende der Eindeutigkeit" die Rede sein? In der Veranstaltung werden diese Fragen auf der Grundlage von theoretischen und empirischen Texten zur Organisationssoziologie einer Prüfung unterzogen.

Literatur:

- Aulenbacher, B./Goldmann, Th. (Hrsg.), Transformation im Geschlechterverhältnis, Frankfurt/New York 1993
- Beckmann/Engelbrech (Hrsg.), Arbeitsmarkt für Frauen 2000 - Ein Schritt vor oder ein Schritt zurück? Kompendium zur Erwerbstätigkeit von Frauen, Nürnberg 1994
- Helwig/Nickel (Hrsg.), Frauen in Deutschland von 1945 - 1992, Bonn 1993
- Wajscman, J., Technik und Geschlecht. Die feministische Technikdebatte, Frankfurt/New York 1994
- Crompton, R./Sanderson, K., Gendered Jobs and Social Change, London 1990
- Heintz, Nadai/Fischer/Ummel, Ungleich unter Gleichen, Studien zur geschlechtsspezifischen Segregation des Arbeitsmarktes, Frankfurt/New York 1997

HS Mo 14-16 wöch/2. UNI 3, 002 H.M. Nickel

Sozialwiss.

Feminismus und Marxismus: natürliche Verbündete oder Feinde?

In den 70er Jahren schalteten sich Feministinnen in der Bundesrepublik in die marxistische Debatte intensiv ein. Auf der einen Seite wurde versucht, die Frauenunterdrückung im

Rahmen der Klassenfrage, der Lohnarbeitsfrage und der Frage der kapitalistischen Ausbeutung zu analysieren.

Auf der anderen Seite entwickelte sich starke Kritik an marxistischen Lösungsansätzen. Ausgangspunkt dieser Kritik waren u.a. die Marx'schen Prämissen: Geschlechterwiderspruch = ein Nebenwiderspruch sowie Aufhebung des Widerspruchs zwischen Kapital und Arbeit und der kapitalistischen Ausbeutung = Aufhebung des Patriarchats, Befreiung der Frau, Gleichstellung von Frauen und Männern.

In dem Seminar soll ein Überblick über Diskussionen und Argumentationen der verschiedenen Ansätze gegeben werden. Aufgrund der unterschiedlichen Erfahrungen und Diskussionsverläufe haben dabei Feministinnen aus Ost und West jeweils unterschiedliche Auffassungen über den Marxismus – aus feministischer Sicht – entwickelt.

Was Marx zur Gleichstellung von Frauen wirklich geschrieben hat, wie die Diskussion in den 70er Jahren in Westdeutschland entstanden und verlaufen ist, welche Diskussionen in der DDR geführt wurden und wie die Frauenpolitik gestaltet wurde, soll in dem Seminar näher beleuchtet werden.

Das Seminar wendet sich insbesondere an HauptstudentInnen der Studiengänge Sozialwissenschaften und Gender Studies.

ausführlicher Seminarplan mit Literatur zum **Beginn am 21.4.1999**

TU Mi 14-16 wöch/1. DOR 24, 504 U. Krüger; U. Bagger; B. Hiscott

53 550 Sozialwiss. – FU

Feminismus und Michel Foucaults Analytik der Macht

In den 80er Jahren bezog sich ein Teil der Frauenbewegung vor dem Hintergrund der Patriarchatsanalyse auf marxistische und liberale Machttheorien, die von einer normativen Macht ausgehen. Im Gegensatz dazu, entwickelt Michel Foucault genealogische und diskursanalytische Studien im Hinblick auf Macht, Subjekt, Körper und Sexualität, die diesen normativen Analysen entgegenstehen. Durch die zunehmende Bedeutung postmoderner Analysen finden in den 90ern Foucaults Ansätze Eingang im Feminismus. Das Ziel des Seminars ist es, Foucaults Analytik der Macht vorzustellen und dem Bedeutungswandel seiner Konzeptionen für den Feminismus nachzugehen.

SE wöch/1. Ch. Bischof

53 551 Sozialwiss. – FU

Qualitatives empirisches Lehrforschungsprojekt II: Das Paar, Auswertungsphase

Im Anschluß an den ersten Teil des Lehrforschungsprojektes wird damit begonnen, die im Wintersemester 1998/99 erhobenen Interviews, mittels qualitativer Methoden der Sozialforschung zu analysieren.

Das Lehrforschungsprojekt richtet sich an Studierende im Hauptstudium, die bereits im letzten Wintersemester teilgenommen haben. Nach persönlicher Rücksprache können auch Studierende, die über Kenntnisse in qualitativen Methoden (insbesondere "narratives Interview" und "strukturelle Hermeneutik") verfügen und eigene Interviews auswerten wollen, teilnehmen.

HS Mo 14-16 wöch/1. BA, R. 211 C. Gather

53 552 Politikwiss. - FU

Globalisierung und Gender

HS wöch/ B. Young

53 553 Politikwiss. – FU

Demokratie und Differenz

HS wöch/ B. Young

53 554 Erziehungswiss. - FU

Feministische Konzepte der Aneignung von öffentlichen und privaten Räumen.

HS HSA 45 Seidenspinner

53 555 Erziehungswiss. - FU

Frauenforschung, Geschlechterforschung Theorien, Konzepte, Befunde.

Diese Angebot wendet sich an Studierende in höheren Semestern und an Diplomandinnen.

HS HSA 45 Seidenspinner

53 556 Erziehungswiss. - FU

Mädchenarbeit- Jugendarbeit. Neuere Konzeptionen in Theorie und Praxis der Jugendhilfe.
Die Veranstaltung ist auch für Studierende im Grundstudium, Studienrichtung
Sozialarbeit/Sozialpädagogik offen.

HS HSA 45 Seidenspinner

53 557 Erziehungswiss. - FU

Arno Gruen: Der Verrat am Selbst. Die Angst vor Autonomie bei Mann und Frau.
Pädagogische Aspekte. (voraussichtl. 20 Teiln.)

Ausgehend von der Lektüre des im Titel der Lehrveranstaltung angegebenen Buches werden
die thematischen Schwerpunkte des Seminars Autonomie, Empathie, Abstraktion und
Aggression sein.

Literatur:

Arno Gruen: Der Verrat am Selbst. Die Angst vor Autonomie bei Mann und Frau.
Pädagogische Aspekte. (dtv)

HS Di 14-16 wö ab 20.4. W. Prietzel

53 558 Erziehungswiss. - FU

Die Adoleszenz der Mädchen: Zwischen Selbstaufgabe und Selbstbehauptung.

Thematische Schwerpunkte des Seminars werden Körperprozesse, Rollen-zuschreibungen
und Konflikte von Mädchen und Frauen mit der kulturellen Form der Zweigeschlechtigkeit
sein.

Literatur:

Flaake / King (Hg.): Weibliche Adoleszenz. Zur Sozialisation junger Frauen. Frankfurt 1995.
Düring: Wilde und andere Mädchen. Die Pubertät. Freiburg (Breisgau) 1993.

HS Di 10-12 wö ab 20.4. W. Prietzel

53 559 Erziehungswiss. – TU

Politische Bildung und politische Partizipation von Frauen: Curriculare Versuche

Erarbeitung wichtiger Themen und Zusammenhänge aus dem ambivalenten Verhältnis von
Frauen und Politik; Analyse klassischer und neuerer Ansätze der Politischen Bildung im
Hinblick auf patriarchale Strukturmerkmale; Einbeziehung der Lebensmuster und
Erfahrungen von Frauen in die politische Bildungsarbeit.

HS Do 10-12 wöch B. Schaeffer-Hegel, D. Pinnig

[Home](#) - [zum Seitenanfang](#)

Wissenschaftsschwerpunkt 2

53 560 Geschichtswiss. – TU

Rosa Luxemburg (0150 L 005)

Rosa Luxemburg, als Kind jüdischer Eltern 1871 in Polen geboren, engagierte sich nach einem Studienaufenthalt in Zürich in Deutschland und Polen auf dem linken Flügel der Sozialdemokratischen Partei. Sie trat sowohl als mutige Politikerin wie als marxistische Theoretikerin hervor. Als Gründerin der kommunistischen Partei wurde sie am 15.1.1919 in Berlin ermordet. Es ist faszinierend, sich am Beispiel dieser sensiblen und menschenzugewandten Frau mit dem Singulären ihrer Lebens- und Werkgeschichte auseinanderzusetzen und dabei gleichzeitig allgemeine historische Zusammenhänge im Blick zu behalten.

Anforderungen: Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende des

Hauptstudiums. Um einen Leistungsschein zu erwerben, muß eine Seminararbeit angefertigt werden.

HS Mo 16-18 wöch/2. TEL 2003 K. Hausen

53 561 Geschichtswiss. - FU

Neuere Forschungen zur Frauen- und Geschlechtergeschichte

CO wöch G. Bock; C. Ulbrich

53 562 Ethnologie

Frauenmacht und Männerherrschaft im Islam und Christentum (51 605)

SE Fr 10-12 wöch/2. SD 19, 210 G. Hüwelmeier

53 563 Germanistik

Frauen hinter der Kamera. Über Filmemacherinnen (I) (52 069)

HS Mi 8-12 wöch/ MOS, 303 I. Stephan; D.v. Hoff

53 564 Germanistik

Lagertexte. Jüdische Lagererfahrung in Texten männlicher und weiblicher Autoren im Vergleich (52 026)

Ausgehend von Jean Améry's Überlegungen über die Grenzen der literarischen "Bewältigung" existenzieller Erfahrungen von Folter, Haft, Bedrohung überhaupt soll dem Ort von Frauen im Gedächtnis des Holocaust nachgegangen werden. Erinnern sich weibliche und männliche Autoren in unterschiedlicher Weise? Welche Schreibstrategien und Erzählkonstruktionen lassen sich unterscheiden?

Literatur:

- Jean Améry: Jenseits von Schuld und Sühne. Bewältigungsversuche eines Überwältigten (1966; dtv 1988);
- Charlotte Delbo: Trilogie. Auschwitz und danach (frz. 1970/71; Fischer Tb 1993);
- Fred Wander: Der siebente Brunnen (1974);
- Imre Kertész: Roman eines Schicksallosen (1975; rororo 1998);
- Ruth Klüger: weiter leben. Eine Jugend (1992; dtv 1994);
- Ana Novác: Die schönen Tage meiner Jugend...(ung. 1966; Rowohlt 1967). Diese Texte sollten zu Beginn des Seminars gelesen sein!

HS Mi 8-10 wöch/1. MOS, E 02 B. Dahlke

53 565 Germanistik – FU

Gertrud Kolmar

GKC M. Janz

53 566 Germanistik – FU

Elfriede Jelinek: Stücke und Theatertexte

HS M. Janz

53 567 Romanistik

Schrift – Differenz – Gender (52 380)

Ziel der Veranstaltung ist die Revision feministischer Theorieentwicklung in ihren jeweiligen Entstehungskontexten, Kontinuitäten und Brüchen. Untersucht werden die unterschiedlichen

Filiationen und Paradigmen von Konzepten und Methoden in Frankreich, Deutschland und den USA und deren Geltungsbereiche in Literatur- und Kulturwissenschaft.

Literatur:

- H. Bußmann/R. Hof (Hrsg.): Genus – Zur Geschichte der Geschlechterdifferenz in den Kulturwissenschaften, Stuttgart 1995
- T. Laqueur: Auf den Leib geschrieben: Die Inszenierung der Geschlechter von der Antike bis Freud. Ffm 1992
- T. Moi: Sexus. Text. Herrschaft. Feministische Literaturtheorie, Bremen 1989
- M. Negrón: Lectures de la différence sexuelle, 2 T., Paris 1994/97
- E. Showalter (Ed.): The New Feminist Criticism. Essays on Women, Literature and Theory, London 1986
- B. Vinken (Hrsg.): Dekonstruktiver Feminismus. Literaturwissenschaft in Amerika, Ffm 1992

HS Do 12-14 wöch/ DOR 24, 112 B. Heymann

53 568 Romanistik – FU

Neue Arbeiten aus den Bereichen Gender Studies und Kulturwissenschaft

CO M. Zimmermann

53 569 Romanistik -FU

Dacia Mariani

HS M. Zimmermann

53 570 Amerikanistik

Frauenbewegung und feministische Theorie in den USA und Deutschland (52 662)

HS Di 14-16 wöch/ DOR 24, 211 R. Hof

53 571 Kulturwiss.

Bild – Repräsentation – Geschlecht (53 262)

Als Vorstellung, Bild und Stellvertretung ist der Begriff der Repräsentation seit den Anfängen der Philosophie ein Schlüsselbegriff. Nach einer methodischen Einleitung in aktuelle Theorien der Repräsentation und ihrer Kritik wollen wir entlang philosophischer Texte wie Aristoteles, Descartes, Kant, Hegel untersuchen, wie in ihnen das Bild mit der Vorstellung

verknüpft und mit Weiblichkeit, bzw. Männlichkeit verbunden wird. Dabei ist von besonderem Erkenntnisinteresse die Frage, welche Funktion die Konnotation mit Weiblichkeit, bzw. Männlichkeit erfüllt.

SE Mi 14-16 wöch/2. SO 22, 0.13 A. Deuber-Mankowsky

53 572 Kulturwiss.

Die 60er Jahre: Konzept – Körper – Geschlecht (53 304)

HS Di 16-18 wöch/2. UL 9, 3071 S.v. Falkenhausen

Kulturwiss.

Die nackte Wahrheit. Zur Pornografiedebatte innerhalb des Feminismus und der Gender Studies

Seit mehreren Jahren ist das Verhältnis von Frauen und Pornografie ein vielbesprochenes Thema in der theoretischen Auseinandersetzung innerhalb des Feminismus und der Gender Studies. Aktuelle Bezüge sind jüngste Veröffentlichungen und die in diesem Jahr zu erwartende Neuauflage der Anti-Pornografie-Kampagne mit Blick auf eine gesetzliche Neuregelung in der BRD.

Das Projektstudium beabsichtigt in zwei Semestern, die gesamte Spannweite dieser Debatte nachzuzeichnen und danach anhand von künstlerischen Äußerungen von Frauen zu diskutieren. Dazu werden u.a. Texte von Simone de Beauvoir, Andrea Dworkin, Catharine A. MacKinnon, EMMA, Claudia Gehrke, Nadine Strossen, Barbara Vinken und Judith Butler herangezogen.

(Die Vorbesprechung findet am Di., den 27.04.99, 16.15 Uhr, DOR 24, R.506 statt. Bitte Aushang beachten!)

TU Di 16-18 wöch/2. DOR 24, 506 K. Heße, H. Egetenmeier

53 573 Afrikawiss.

Frauenleben in Ostafrika (53 842)

In der Übung sollen Lebenswelten afrikanischer Frauen in Ostafrika erarbeitet werden. Anhand von ausgesuchten Fallbeispielen werden wichtige Themen der afrikanischen Geschichte aus geschlechtsspezifischer Perspektive erarbeitet. So wird es um Erfahrungen von Frauen als Sklavinnen, als Elitefrauen, als Trägerinnen politischer und religiöser Autorität und als Heilerinnen gehen. Zentrales Anliegen des Hauptseminars ist es, mit verschiedenen Quellentexten zu arbeiten; Hausarbeiten können erstellt werden. Voraussetzung zur

Teilnahme sind Vorkenntnisse historischen Arbeitens, Abschluß des Grundstudiums und aktive Mitarbeit im Seminar.

HS Mi 14-16 Beginn: 29.5.99 LU 54,113 H. Schmidt

53 574 Asienwiss.

Frau und Familie im alten Indien (53 741)

Es werden die gesellschaftliche Stellung der Frau im alten Indien, ihre Rechtslage und die Darstellung ihrer sozialen Situation in verschiedenen literarischen Genres betrachtet (Kunstdichtung, buddhistische Literatur, Rechtsliteratur, Märchendichtung, Epik): Im Zusammenhang mit der Lage der Frau soll die Familienstruktur untersucht werden sowie Formen der Ehe, des Erbrechts, des Häterentums ua.

HS Mi 12-14 wöch LU 54, 212 M. Njammasch; Schmiedchen

53 575 Asienwiss.

Bengalische Frauen zwischen Tradition und Moderne (53 754)

Im 18. Jh. beginnt in Bengalen ein Prozeß der sozialen Veränderung, der sowohl durch die Loslösung vom Mogul-Empire als auch durch die Errichtung der britischen Kolonialherrschaft ausgelöst wird. Dieser Prozeß ergreift im 19. Jh. auch die traditionelle Lebensweise und Familienstruktur und verändert Rolle und Selbstbild der Frauen. Die Stellung der Frau wird zu einer Kernfrage der Reformbewegungen. Im Ergebnis kommt es einerseits zu einer Belebung und Verfestigung traditioneller Strukturen, andererseits entstehen neue Lebensmöglichkeiten für Frauen. Diese Veränderungen werden im Seminar analysiert.

HS Mi 16-18 wöch LU 54, 212 M. Waligora

53 576 Philosophie – FU

Demokratie und Geschlechterdifferenz

Die enge Verbindung zwischen Feminismus und moderner Demokratie, die bereits von frühen Feministinnen erkannt und diskutiert wurde, ist offenkundig. Gleichwohl führt die Einführung der Geschlechterperspektive in die politische Philosophie zu einer ganzen Reihe von Problematisierungen, die demokratietheoretische Methoden und Inhalte radikalisieren oder in Frage stellen. Im Seminar werden neuere feministische Beiträge zu Themen wie Staatsbürgerschaft, Öffentlichkeit und Privatheit, Gruppendifferenz, Repräsentation u.a. diskutiert.

Literatur:

- Anne Phillips: *Geschlecht und Demokratie*. Hamburg: Rotbuch Verlag 1995.

HS Mi 14-16 wöch/1. Thielallee 43 S. Blättler

53 577 *Theologie*

Schuldfrage und Gender-Perspektive (60 032)

Schuld erscheint im theologischen Kontext in der Regel als ‚neutraler‘, als ‚allgemein menschlicher‘ Begriff. Wenn aber deutlich wird, daß eine solche Neutralität potentiell ideologieverdächtig ist, kann und muß gerade ein Begriff wie Schuld aufgebrochen werden. Im Prozeß dieses Aufbrechens erscheinen hinter und unter dem ‚neutralen‘ Schuldbegriff unterschiedliche anthropologische Schuldgefühle und theologische Schuldzuweisungen für Frauen und Männer, männliche und weibliche Lebenskontexte.

Gerade in einer Zeit, die Max Horkheimer als ‚abwaschbar‘ gekennzeichnet hat, wird ein solcher perspektivischer Blick auf die Schuldfrage zur Möglichkeit, Schuldfähigkeit als Fähigkeit wiederzugewinnen. Im feministischen Kontext muß damit die Diskussion um Frauen als Opfer und Frauen als Täterinnen theologisch aufgegriffen werden. Gleichzeitig wird dabei deutlich, daß die Frage nach Theologie und Gender sich nicht in der Addition von ‚Frauenfragen‘ oder ‚Frauenproblemen‘ zu einem festen Wissens- und Normenbestand erschöpfen kann; vielmehr muß grundsätzlich die eigene – theologische – Perspektive überprüft und verändert werden.

Literatur:

- Rosemary Radford Ruether: Sexismus und die Rede von Gott. Schritte zu einer anderen Theologie. Gütersloh 1985
- Christine Schaumberger/Luise Schottroff: Schuld und Macht. Studien zu einer feministischen Befreiungstheologie. München 1988
- Helen Schüngel-Straumann: Die Frau am Anfang. Eva und die Folgen. Münster 1998
- Günther Anders: Wir Eichmannsöhne. Offener Brief an Klaus Eichmann. München 1988
- Angelika Ebbinghaus (Hg.): Opfer und Täterinnen. Frauenbiographien des Nationalsozialismus. Frankfurt/M. 1997
- Lerke Gravenhorst/Carmen Tatschmurat (Hg.): Töchter-Fragen. NS-Frauengeschichte. Freiburg 1990
- Ruth Klüger: weiter leben. Eine Jugend. Göttingen 1992
- Melitta Maschmann: Fazit. Mein Weg in die Hitlerjugend. München 1979
- Helga Schubert: Judasfrauen. Zehn Fallgeschichten weiblicher Denunziation im Dritten Reich. Frankfurt/M. 1990

UE 29.4.; 6.5.; 20.5.; 3.6.; 10.6.; 24.6.; 8.7. 12-14 Uhr

11.6. 18-22 Uhr; 12.6. 9-19 Uhr BU 25, 3.5 R. Ammicht-Quinn**

53 578 *Theologie – FU*

Weiblichkeit zwischen Marienverehrung und Hexenverfolgung II

Eine interdisziplinäre Veranstaltung, in der der Versuch unternommen werden soll, eine theologisch (systematisch und bibelwissenschaftlich) und psychoanalytisch orientierte Betrachtung von Marienkult und Hexenwahn kennenzulernen, zu üben und zu sehen, in welchen Austausch die beiden Erkenntnisweisen treten können. Die Frage wird gestellt nach den Ursachen und den Auswirkungen von Marienkult und Hexenwahn auf das Bild der Frau in der abendländischen Kultur. Besondere Beachtung sollen dabei massenpsychologische Phänomene finden, insofern Marienverehrung und Hexenverfolgung nicht allein individuelle Verhaltensweisen kennzeichnen, sondern zugleich für die kollektiven Deutungsmuster stehen, in die die individuellen Phantasien eingebettet sind. Diese Veranstaltung setzt ein Seminar des vergangenen Semesters fort. Die Teilnahme daran ist nicht Voraussetzung für eine Teilnahme im SS

Literatur:

- S. Freud, Massenpsychologie und Ich-Analyse (1921), Studienausgabe Bd. IX, Frft/M.
- C. Ginzburg, Hexensabbat. Entzifferung einer nächtlichen Geschichte, Frft/M 1997
- C. Honegger, Die Hexen der Neuzeit. Analysen zur Anderen Seite der okzidentalen Rationalisierung, in: Die Hexen der Neuzeit. Studien zur Sozialgeschichte eines kulturellen Deutungsmusters, hrsg. v. C. Honegger, Frft/M 1978

IV Do 18-20 wöch/1. Ihnestr. 56 D.v. Tippelskirch; I. Diner

[Home](#) - [zum Seitenanfang](#)

Frei wählbarer Bereich

53 579 Naturwiss./Physik – TU

Kernforschung und Atompolitik in der BRD

Politische und gesellschaftliche Bedingungen haben die Wissenschaftsentwicklung der Nachkriegszeit entscheidend mitbestimmt. Am Beispiel der Kernforschung soll dies genauer untersucht werden, so daß Akteure, die Verflechtungen wie Gegensätze ihrer Standpunkte und Interessen sichtbar werden. In diesem Kontext fragen wir nach der Rolle von Frauen als Wissenschaftlerinnen und als Wissenschaftskritikerinnen.

HS Do 16-18 wöch/ E. Scheich; B. Kanngießner

53 580 Sozialwiss. - FU

Globalisierung, neoliberale Ansätze und gesellschaftliche Reformen.

Ansätze aus der "Ersten Welt" der Befürworter(innen) und Gegner(innen) neoliberaler Politik und notwendiger Reformen sollen mit Texten aus/über Länder der sog. "Dritten Welt" verglichen werden. Arbeitsschwerpunkte können sein: Ökologie, Arbeitsbeziehungen, Strukturreformen, soziale Investitionsfonds a.B. Lateinamerikas und feministische Kritik und Gegenkritik.

Literatur:

Altvater, E./Mahnkopf, B.: Grenzen der Globalisierung, 1997.
Beck, U./Giddens, A. (et al.): Reflexive Modernisierung, 1996.
Benhabib, S.: Kulturelle Vielfalt und demokratische Gleichheit, 1998.
Samin, A.: Die Zukunft des Weltsystems, 1997.

HS Do 16-18 wö ab 22.4. BA R. Rott; M Zapata Galindo

53 581 Politikwiss. - FU

Theorien zur Transformation von Gesellschaftssystemen Osteuropas

HS Di 16-18 wöch/1. Ch. Kulke

53 582 Germanistik

"Nibelungenlied" und "Kudrun" (52 107)

Es gibt wohl nur wenige Texte der mittelalterlichen Literatur, die in der Geschichte der Germanistik und auch in der neueren deutschen Geschichte so wirkungsmächtige Identifikationsmuster bereitgestellt hat wie das "Nibelungenlied". Voraussetzung dafür war allerdings, daß ihm eine Eindeutigkeit unterstellt wird, die ihm nicht gerecht wird. Demgegenüber sollen in diesem Seminar die Brüche und Widersprüche herausgearbeitet werden, die diesen historischen Erzähltext aus dem frühen 13. Jahrhundert auszeichnen. Folgende Fragen stehen dabei im Mittelpunkt:

1. Die Kommunikations- und Vergesellschaftungsformen, die im "Nibelungenlied" entworfen werden, sind durchweg von Gewalt geprägt, wie es für jede heroische Dichtung charakteristisch ist. Das "Nibelungenlied" hingegen zeichnet sich darüber hinaus noch dadurch aus, daß es rechtliche, politische und wohl auch anthropologische Gründe für die Dominanz und Ausweglosigkeit von Gewalt reflektiert, in welche das Textgeschehen mündet.
2. Das "Nibelungenlied" bietet nicht nur ein Panorama unterschiedlichster Formen von Gewalt, sondern auch Versuche zu ihrer Reglementierung. Das betrifft die Entwürfe höfischer Kultur und friedlich rechtsförmiger Herrschaftsformen ebenso wie die Bilder von Liebe, Ehe und vasallischer Treue, die im Verlauf des Textes allerdings immer weniger kompatibel scheinen.
3. Auch die "Kudrun" bietet eine Reihe heroischer Erzählungen aus der Völkerwanderungszeit, die aber von der höfischen Kultur des 13. Jahrhunderts geprägt sind. Deutlich wird das in der "Kudrun" insbesondere in dem Versuch, die Mechanik und

Ausweglosigkeit der Gewalt zu durchbrechen: Kudrun agiert – anders als die Krimhild des "Nibelungenlied" – nicht als Rächerin, sondern erprobt Möglichkeiten der Versöhnung.

Literatur:

- Das Nibelungenlied, hsg. und übersetzt von Helmut Brackert (Fischer Taschenbuch 6038/9). Frankfurt 1971

- Kudrun, hsg. von Karl Bartsch (= Deutsche Classiker des Mittelalters BD. 2), Nachdruck besorgt von K. Stackmann. Heidelberg 1965

HS Do 14-16 wöch MOS, 303 W. Röcke

53 583 Amerikanistik

Theories of Poststructuralism (52 661)

Mit Ausnahme der marxistischen Theorie hat wohl kaum eine andere Methodologie zu einer so grundlegenden Veränderung des Denkens geführt und zugleich für erhebliche politische und wissenschaftliche Diskussionen gesorgt, wie der Poststrukturalismus. Mit seinem Grundgedanken einer nicht-geschlossenen, dezentralen ‚Struktur‘ hat er nachhaltig traditionelle Vorstellungen von Geschichtlichkeit, Subjekt, Text, Sinn und Bedeutung verändert. Die neuen Denkformen und -bewegungen (Dekonstruktion) zu verstehen, ist Ziel des Seminars, das sich u.a. mit den Theorien Barthes, Derridas, Foucault, Kristevas und Lacans und deren Einfluß auf die Literatur-, Kultur- und Geschichtswissenschaft, die Psychoanalyse, den Feminismus und die Gender Studies befassen wird.

Literatur:

- Manfred Frank: Was ist Neostrukturalismus, Frankfurt/Main: Suhrkamp 1983

Eine ausführliche Lektüreliste leicht zugänglicher und erhältlicher Text sowie ein Handapparat wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung stehen.

HS Do 14-16 wöch/ DOR 24, 307 K. Milich

53 584 Amerikanistik

Fantasies of the Child (52 663)

HS Mo 12-14 wöch DOR 24, 203 E. Wilson

HS Mo 14-16 wöch DOR 24, 307 E. Wilson

53 585 Amerikanistik

Recovered Memories and American Culture (52 664)

HS Di 14-16 wöch DOR 24, 305 E. Wilson

53 586 Kulturwiss.

Gender und Medien (max. 12 Teiln.) (53 272)

In dem Seminar werden die engen Beziehungen zwischen der Entwicklung der visuellen und technischen Medien und dem Wandel der Geschlechterbilder behandelt.

Nur fortgeschrittene Studierende; persönliche Voranmeldung erforderlich.

HS Do 16-18 14-täg./2. SO 22 Ch. v. Braun

[Home](#) - [zum Seitenanfang](#)

Studienbegleitung/ Hilfe beim wiss. Arbeiten

53 587 Projektstudium

Wissenschaftliches Arbeiten im Internet am Beispiel der Geschlechterforschung/Gender Studies

(Anmeldung im ZiF) N. Gräbe, J. Herzfeld, R. Schirowslawski

[Home](#) - [zum Seitenanfang](#)

Ringvorlesungen/Forschungskolloquien

53 588 Geschichtswiss. – TU

Workshop historische Frauenforschung (0150 L 021)

Der Workshop bietet Gelegenheit, schriftliche Ausarbeitungen zu eigenen laufenden Forschungen (Dissertationen, Examensarbeiten) zur Diskussion zu stellen.

CO Fr 16-18 14-täg./ TEL 2003 K. Hausen

53 589 Geschichtswiss. – TU

Interdisziplinäres Forschungscolloquium: Denkbilder, Sprachbilder, Sehbilder

Zur Kulturgeschichte der Geschlechterverhältnisse (0150 L 020)

Das Colloquium bietet Gelegenheit, laufende Forschungsarbeiten zu diskutieren und sich mit aktuellen Forschungsentwicklungen auseinanderzusetzen. Die Diskussion erfolgt auf der Grundlage von Vorträgen.

Das Vortragsprogramm wird später bekannt gegeben.

CO Mi 18-20 wöch/ TEL 2003 K. Hausen; U. Weckel